

Stark durch Ideen

HYPO Salzburg

IFRS-Halbjahresfinanzbericht per 30.06.2017

2017

Inhalt

03 IFRS-Halbjahreslagebericht des Vorstandes

- 03 Volkswirtschaftliches Umfeld 2017
- 04 Rechtliche Grundlagen
- 05 Allgemeine Erklärungen
- 06 Aufsichtsrat
- 06 Vorstand
- 06 Sonstige Organe
- 07 Aufgabenbereiche
- 08 Filialen
- 09 Geschäftsverlauf
- 10 Mittelherkunft / Kapitalstruktur
- 11 Mittelverwendung / Vermögensstruktur
- 12 Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
- 14 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren
- 17 Markt und Kundenbetreuung
- 19 Risikomanagement
- 19 Sonstiges
- 20 Ausblick

21 IFRS-Halbjahreskonzernabschluss per 30.06.2017 (verkürzt)

- 21 Konzernerfolgsrechnung
- 21 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 22 Konzernbilanz
- 23 Konzerngeldflussrechnung
- 24 Konzerneigenkapitalentwicklung
- 25 Segmentberichterstattung
- 27 Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

28 Erläuterungen zum IFRS-Halbjahreskonzernabschluss

- 28 Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung
- 31 Erläuterungen zur Konzernbilanz

46 Sonstige IFRS-Informationen

49 Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB/BWG/CRR)

51 Risikobericht

- 51 Überblick
- 52 Organisation des Risikomanagements
- 53 Marktrisiko
- 55 Kreditrisiko
- 61 Credit-Value-at-Risk
- 62 Liquiditätsrisiko
- 65 Beteiligungsrisiko
- 65 Operationelles Risiko
- 65 Makroökonomisches Risiko
- 65 Sonstiges Risiko
- 65 Risikotragfähigkeitsanalyse

67 Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

68 Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 87 Abs 1 Z 3 BörseG

IFRS-Halbjahreslagebericht des Vorstandes

Volkswirtschaftliches Umfeld

Die Entwicklung der Weltwirtschaft hat zur Jahreswende deutlich an Dynamik gewinnen können. Somit hat sich die wirtschaftliche Lage neun Jahre nach Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise, der darauffolgenden Staatsschuldenkrise im Euroraum und den Rezessionen in mehreren rohstoffexportierenden Ländern sowohl in den Industrie- als auch in den Schwellenländern normalisiert. Dieser wirtschaftliche Aufschwung spiegelt sich auch in den verschiedenen Wachstumsprognosen wieder. Die Europäische Kommission geht in ihrer Frühjahrsprognose von einem globalen Wachstum in Höhe von 3,40 % im Jahr 2017 aus. Die OECD sieht in ihrer letzten Prognose ein leicht höheres globales Wachstum von 3,50 % vor.

In den USA wurde im ersten Quartal 2017 mit 1,40 % ein etwas geringeres Wachstum erzielt als im letzten Quartal des vergangenen Jahres (2,10 %). Hauptverantwortlich für den Rückgang des Wirtschaftswachstums sind die geringeren Wachstumsraten des privaten Konsums, der in den letzten Jahren den größten Beitrag zum Wirtschaftswachstum geliefert hat. Die Ausrüstungsinvestitionen, die Bauinvestitionen und die Exporte zogen zwar im Verlauf des ersten Quartals 2017 kräftig an, konnten aber den Rückgang des privaten Konsums nicht gänzlich kompensieren. Zudem waren auch zwei saisonale Ausnahmefälle für das geringere Wachstum der US-Wirtschaft verantwortlich. Zum einen das warme Wetter, welches den Energieverbrauch reduzierte und zum anderen die verspätete Steuerrückzahlung, die den Konsum bremste. Allerdings soll dies nur einen temporären Einbruch des Wirtschaftswachstums darstellen, denn der Anstieg des Verbrauchervertrauens zu Jahresbeginn bestätigt die positive Grunddynamik der US-Wirtschaft. Dies zeigt sich auch an der Wirtschaftswachstumsprognose der OECD, welche für das Jahr 2017 mit einem Wachstum von 2,10 % und 2018 mit 2,40 % rechnet.

Auch im Euroraum verdichten sich angesichts der jüngsten Konjunkturprognosen und der Entwicklung verschiedenster Stimmungsindikatoren die Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung. Die OECD veröffentlichte in ihrer letzten Konjunkturprognose Daten zum erwarteten Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 in Höhe von 1,80 %. Die wichtigsten Komponenten des Wirtschaftswachstums stellen dabei die Investitionen, der private Konsum und seit diesem Jahr auch der Außenhandel dar. Dieser war im vierten Quartal 2016 zwar noch negativ, konnte sich aber aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Aufhellung deutlich steigern. Die gute Stimmung unter den Konsumenten wird auch durch den Aufschwung am Arbeitsmarkt unterstützt. So erreichte die Arbeitslosenquote im Juni mit 9,30 % den niedrigsten Wert seit 2009. Diese Entwicklungen sollten aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Entwicklungen am Arbeitsmarkt noch immer eine gewisse Fragilität aufweisen. Denn ein Teil dieses Beschäftigungswachstums wird durch den Anstieg der Teilzeitquote getragen. Die Volatilität der Inflation erhöhte sich im Laufe dieses Jahres, verantwortlich dafür war die Rohstoffpreisentwicklung. Zusätzlich sorgte im März und April der Ostereffekt für eine weitere Verzerrung des tatsächlichen Preisdrucks, sodass eigentlich erst der Mai-Wert ein klares Bild zur aktuellen Inflationsentwicklung liefern konnte. Ein Aufwärtstrend ist dabei allerdings noch nicht erkennbar, da der Lohndruck von den inländischen Determinanten allen voran der Lohnentwicklung zu gering ist. In Summe rechnet man zwar für das Jahr 2017 mit einer deutlich stärkeren Teuerung im Vergleich zum letzten Jahr (1,70 %), doch dies stellt nur einen temporären Anstieg dar, sodass für das nächste Jahr bereits ein niedrigerer Wert von 1,40 % prognostiziert wird.

Das Wirtschaftswachstum der österreichischen Volkswirtschaft konnte zu Beginn dieses Jahres deutlich anziehen und damit auch den höchsten Wert seit sechs Jahren erzielen. Hinter diesem wirtschaftlichen Aufschwung steckt das Zusammenspiel verschiedener außenwirtschaftlicher Faktoren sowie der weiterhin robuste Wachstumsbeitrag der Binnennachfrage, vor allem durch den verstärkten privaten Konsum. Entgegen dem Trend der letzten Quartale konnte Anfang dieses Jahres der Außenhandel erstmals wieder einen positiven Beitrag zum Wirtschaftswachstum leisten. Verantwortlich dafür war ein günstiges Zusammenspiel verschiedenster außenwirtschaftlicher Faktoren, wie z.B. die erhöhte Importnachfrage aus China, wo Österreich vor allem durch die Zulieferketten mit Deutschland profitiert. Aber auch die Lösung des Investitionsstaus in Osteuropa aufgrund der neu fließenden EU-Förderungen half den österreichischen Exporteuren. Inwieweit sich dieser positive Wachstumstrend auch in Zukunft fortsetzen soll hängt davon ab wie schnell sich die Investitionstätigkeit in China und Osteuropa normalisiert. Zusätzlich kann auch damit gerechnet werden, dass in den USA in Zukunft eher fiskalpolitische Maßnahmen anstatt großer Investitionsprojekte auf der Agenda der Regierung stehen werden, was durchaus eine leichte Abschwächung des Wachstumspfadens bedeutet. Das Wifo rechnet dennoch laut seiner aktuellen Prognose mit einem Wirtschaftswachstum von 2,40 bzw. 2,00 % für dieses und das nächste Jahr. Von dieser verbesserten konjunkturellen Dynamik profitiert auch der österreichische Staatshaushalt, dies zeigt sich an der Verringerung des Budgetdefizits. Neben der guten konjunkturellen Entwicklung stellte hier neben Sonderfaktoren auch die aktuelle Niedrigzinsphase eine gewisse finanzielle Erleichterung dar.

Rechtliche Grundlagen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahr 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16.12.1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Land Salzburg Beteiligungen GmbH (vormals Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH) übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist. Seit 17.12.1998 gibt es mehrere Aktionäre.

Seit Mitte des Jahres 2003 ergeben die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft hat per 28.12.2016 die Anteile der Land Salzburg Beteiligungen GmbH (8,16 %) am Grundkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG übernommen. Damit erhöht sich die mittelbare Beteiligung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft auf 74,32 %. Die Land Salzburg Beteiligungen GmbH scheidet als Aktionärin aus.

Das Grundkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft beträgt per 30.06.2017 gesamt € 18.375.000,00 und ist wie folgt aufgeteilt:

HYPO Holding GmbH (rund 50,02 %):
1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (rund 25,00 %):
612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (rund 24,98 %):
612.000 Stück zu 4.590.000,00 €

Es handelt sich um vinkulierte Namensaktien, deren Übertragung an die Zustimmung der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft gebunden ist. Die Stammaktien haben keinen besonderen Nennwert, lassen sich aber aus Anzahl und Kapital ableiten.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist übergeordnetes Kreditinstitut der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft. Aufgrund der Zugehörigkeit zur Gruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich ist die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft Teil einer bedeutenden Gruppe im Sinne des Artikels 2 Nummer 21 Buchstabe b der SSM-Rahmenverordnung.

Der Umfang der der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erteilten Konzession umfasst aktuell Bankgeschäfte gemäß den Bestimmungen des § 1 Abs 1 Ziffern 1 bis 11, 15 bis 18 sowie Abs 3 BWG. Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist ein CRR-Kreditinstitut im Sinne des § 1a Abs 1 Ziffer 1 BWG iVm Art 4 Abs 1 Nummer 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Die Bank ist zur Ausgabe von Pfandbriefen und öffentlichen Pfandbriefen gemäß Pfandbriefgesetz berechtigt.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstellen-Gesetzes (BGBl. I Nr. 45/2004) errichtet ist.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft befindet sich in keiner steuerrechtlichen Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG 1988. Mit den Tochterunternehmen wurden Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen. Auf dem Gebiet der Umsatzsteuer wurde eine Organschaft gemäß § 2 UStG 1994 mit den Tochterunternehmen gebildet. Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft wird beim Finanzamt Salzburg-Stadt unter der Steuernummer 91-182/6741, Betriebliche Veranlagung, Team 25 veranlagt.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Salzburg im Firmenbuch unter FN 35678v registriert. Der Firmensitz ist in 5020 Salzburg, Residenzplatz 7.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist ab dem Geschäftsjahr 2007 in Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRSs) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG), des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 soweit für den vorliegenden Konzernabschluss relevant, beachtet.

Allgemeine Erklärungen

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 24.03.2017 wurde der Bilanzgewinn für das Jahr 2016 in Höhe von 3.001 T€ zur Ausschüttung einer Dividende von 16,33 % auf das Grundkapital von 18.375 T€ beschlossen.

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Mitglieder des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Generaldirektor KR Dr. Andreas Mitterlehner,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfgruber,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Vorstandsdirektor Mag. Othmar Nagl,
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Dr. Walter Antosch,
Steuerberater, Hallein

Dr. Helmut Hüttinger (bis 24.03.2017),
Rechtsanwalt, Salzburg

Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Michael Glarcher, Vorsitzender Betriebsrat

Arne Michael Suppan, Vorsitzender-Stellvertreter Betriebsrat

Mag. Josef Eder

Markus Mittendorfer

Vorstand

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor Mag. Helmut Praniess

Mitglieder des Vorstandes

Vorstandsdirektor Günter Gorbach (bis 31.07.2017),

Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl

Sonstige Organe

Staatskommissär

MR Mag. Michael Kortus,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Stellvertreter: HR Mag. Hubert Woischitzschläger,
Bundesministerium für Finanzen, Linz

Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,
Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter: Dr. Rudolf Havas,
Richter des Landesgerichtes Salzburg

Aufgabenbereiche

Verantwortlichkeitsbereiche

Generaldirektor Mag. Helmut Praniess	
Vertrieb Regionalmärkte	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Regionen	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Kompetenzzenter	Dir. Prok. Friedrich Führer
Personalmanagement	Abt.-Dir. Prok. Mag. Wolfgang Knoll
Vorstandsstab	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
- Recht	Mag. Klaus Moser, MBL
- Beteiligungen	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
- Marketing und Kommunikation	Abt.-Dir. Prok. Norbert Holdampf
Vertriebs- und Produktmanagement	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
- Vertriebsmanagement	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
- Produktmanagement	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
- Vermögensverwaltung	Michael Frauenschuh, CPM
- Mitarbeiterbank	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
Treasury	Prok. Patrick Prunner, ACI DC

Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl	
Gesamtbank-Risikomanagement	Prok. Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur
Unternehmenssteuerung	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Rechnungswesen	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Finanz- und Vertriebscontrolling	Abt.-Dir. Klaus Hochfellner
Finanzierungsmanagement	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Finanzierungsmanagement Service	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Kreditrisikomanagement	Abt.-Dir. Stefan Putz
- Sanierung	Mag. Nicole Kriegbaum
Operations	Abt.-Dir. Prok. Marcus Rühlemann
- Kredit Services	Abt.-Dir. Prok. Marcus Rühlemann
- Sonstige Services	Georg Schwab
Unternehmensservice	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Organisation	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Infrastruktur	Abt.-Dir. Prok. Wolfgang Schiestl

Gesamtvorstand	
Interne Revision	Abt.-Dir. Prok. Mag. Peter Bergmann
Compliance	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
Geldwäschereiprävention	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
Internes Kontrollsystem (IKS)	Prok. Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur

Filialen

Region Salzburg-Residenzplatz

Filiale Residenzplatz, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg	Reg.-Dir. Foad Ghaemi, B.Sc.
--	-------------------------------------

Region Salzburg-Stadt Süd

Filiale Nonntal, Petersbrunnstraße 1, 5020 Salzburg	Reg.-Dir. Arne Michael Suppan
Filiale Aigen, Aigner Straße 4a, 5020 Salzburg	Reg.-Dir. Arne Michael Suppan
Filiale Mülln, Lindhofstraße 5, 5020 Salzburg	Fil.-Dir. Gerhard Matzinger

Region Salzburg-Stadt Nord

Filiale Dreifaltigkeitgasse, Dreifaltigkeitgasse 16, 5020 Salzburg	Reg.-Dir. Walter Winkler
Filiale EUROPARK, Europastraße 1, 5020 Salzburg	Fil.-Dir. David Eder
Filiale Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a, 5020 Salzburg	Fil.-Dir. Gerd Frühwirth
Filiale Schallmoos, Vogelweiderstraße 55, 5020 Salzburg	Fil.-Dir. Christian Ramminger

Region Flachgau West

Filiale Wals, Bundesstraße 16, 5071 Wals-Siezenheim	Reg.-Dir. Christian Plank
Filiale Lengfelden, Moosfeldstraße 1, 5101 Bergheim	Fil.-Dir. Franz Luginger
Filiale Oberndorf, Brückenstraße 8, 5110 Oberndorf	Fil.-Dir. Christiane Frauenlob

Region Flachgau Ost

Filiale Neumarkt, Hauptstraße 25, 5202 Neumarkt	Reg.-Dir. Christopher Jäger
Filiale Seekirchen, Hauptstraße 12, 5201 Seekirchen	Fil.-Dir. Thomas Helminger
Filiale St. Gilgen, Aberseestraße 8, 5340 St. Gilgen	Fil.-Dir. Helmut Staudinger

Region Tennengau

Filiale Hallein, Kornsteinplatz 12, 5400 Hallein	Reg.-Dir. Annemarie Willinger
Filiale Kuchl, Markt 57, 5431 Kuchl	Fil.-Dir. Albert Brunauer

Region Lungau

Filiale St. Michael, Poststraße 6, 5582 St. Michael	Reg.-Dir. Ing. Anna Ramsbacher
Filiale Tamsweg, Postplatz 1, 5580 Tamsweg	Reg.-Dir. Ing. Anna Ramsbacher

Region Pongau

Filiale St. Johann, Hauptstraße 16, 5600 St. Johann	Reg.-Dir. Anton Hettegger
Filiale Altenmarkt, Obere Marktstraße 14, 5541 Altenmarkt	Fil.-Dir. Günter Karner
Filiale Bischofshofen, Gasteiner Straße 39, 5500 Bischofshofen	Fil.-Dir. Siegfried Niederreiter

Region Pinzgau

Filiale Saalfelden, Almerstraße 8, 5760 Saalfelden	Reg.-Dir. Tina Wolf-Kurz
Filiale Mittersill, Hintergasse 2, 5730 Mittersill	Fil.-Dir. Kurt Walcher
Filiale Zell am See, Postplatz 1, 5700 Zell am See	Reg.-Dir. Tina Wolf-Kurz

Es gibt nur Filialen in Österreich, die alle Bankgeschäfte gemäß § 1 BWG tätigen.

Geschäftsverlauf

Der Konzern HYPO Salzburg definiert sich als Regionalbank im Bundesland Salzburg und betreut alle Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe. Der Konzern HYPO Salzburg legt den Fokus auf Kunden, die mit ihm den Wunsch nach wirtschaftlichem Erfolg teilen und bietet den Kunden kompetente Beratung in jeder Lebensphase mit bedarfsorientierten, schnellen Lösungen und Bankgeschäften, die die Kunden und die HYPO Salzburg verstehen.

Die Zinsentwicklung der vergangenen Jahre führt zu negativen Indikatorwerten, welche zur Berechnung der Zinsen herangezogen werden. Nunmehr wurde in mehreren Verfahren durch den OGH ausgesprochen, dass der Erhalt eines nicht explizit vereinbarten Aufschlags unzulässig ist. Aus diesen OGH-Entscheidungen ergeben sich mögliche Rückforderungsansprüche der Kunden. Weiters hat der OGH im Zusammenhang mit Verbraucherverträgen, in denen ein Aufschlagserhalt in Form eines Zins-Floors vereinbart wurde, ausgesprochen, dass dies ohne gleichzeitigem Zins-Cap dem KSchG widerspricht. Für mögliche Rückforderungsansprüche der Kunden wird daher, wie oben dargestellt, für den Zeitraum ab 2015 bis 30.06.2017 eine Rückstellung in Höhe von 4.490 T€ dotiert.

Unter Berücksichtigung des oben erwähnten Ereignisses ergibt sich zum Stichtag ein Konzernperiodenüberschuss vor Steuern in Höhe von 0,3 Mio. € und nach Steuern von 1,3 Mio. €.

Der Konsolidierungskreis des Konzerns HYPO Salzburg umfasst für den IFRS-Halbjahresfinanzbericht per 30.06.2017 fünf vollkonsolidierte Unternehmen (inklusive HYPO Salzburg). Von den fünf Unternehmen haben alle ihren Sitz in Österreich. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um ein Kreditinstitut, zwei Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion, einem Finanzinstitut aufgrund Geschäftstätigkeit und einem Anbieter von Nebendienstleistungen.

Nachfolgende Aufstellung stellt die vollkonsolidierten Tochterunternehmen dar.

	Durchgerechnete Kapitalanteile in %	Bilanzstichtag
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen		
Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft	Konzernmutter	31.12.
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H.*)	100,00	30.09.
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.*)	100,00	30.09.
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.*)	100,00	30.09.
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH*)	100,00	30.09.

*) Beherrschung aufgrund Stimmrechte ohne gegenläufiger Verträge/Stimmrechte

Die Konzernbilanzsumme der HYPO Salzburg reduzierte sich um 0,90 % und erreichte einen Wert von 4.122,0 Mio. € (31.12.2016: 4.159,5 Mio. €). Der Rückgang der Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus Tilgungen von Emissionen und vorzeitigen Rückkäufen von Emissionen der Pfandbriefstelle und aktivseitig aus den dazugehörigen fristenkonformen Veranlagungen.

Mittelherkunft / Kapitalstruktur

	30.06.2017		31.12.2016	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	183,6	4,45	198,3	4,77
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.922,6	46,64	1.826,3	43,91
Handelspassiva	86,9	2,11	101,9	2,45
Emissionen	1.646,3	39,94	1.740,4	41,84
Konzerneigenkapital inklusive Konzernperiodenüberschuss	212,7	5,16	215,1	5,17
Sonstige Passivposten	70,0	1,70	77,5	1,86
Gesamtkapital	4.122,0	100,00	4.159,5	100,00

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um 7,43 % auf einen Stand von 183,6 Mio. €. Davon sind 93,5 Mio. € Giro-/Clearinggeschäfte, 40,7 Mio. € Geldmarktgeschäfte und 49,4 Mio. € langfristige Finanzierungen, die als Refinanzierungsmittel für den Konzern HYPO Salzburg dienen. Die Senkung ist im Wesentlichen bei den Giro-/Clearinggeschäften und bei den Geldmarktgeschäften durch Fälligkeiten zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten zum 30.06.2017 Spareinlagen von 548,4 Mio. €, Sicht- und Termineinlagen von 1.366,2 Mio. € und sonstige Einlagen von 8,0 Mio. €. Erfreulicherweise konnten die Sicht- und Termineinlagen um 111,9 Mio. € auf 1.366,2 Mio. €, vorwiegend aus Sichteinlagen von institutionellen Anlegern, gesteigert werden.

Der Abgang der Handelspassiva in Höhe von 15,0 Mio. € bzw. -14,73 % auf 86,9 Mio. € stammt überwiegend aus dem Abgang von Zinssatzgeschäften und der Credit Spread Veränderung.

Die Emissionen bestehen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 1.565,7 Mio. € und dem Nachrangkapital in Höhe von 80,6 Mio. €. Insgesamt betragen die Emissionen per Stichtag 1.646,3 Mio. €. Im Vergleich zum Stichtag 31.12.2016 ist der Stand um 5,40 % bzw. absolut 94,1 Mio. € gesunken. Die Veränderungen stammen hauptsächlich aus Tilgungen von Emissionen und vorzeitigen Rückkäufen von Pfandbriefstellenemissionen.

Das Konzerneigenkapital inklusive Konzernperiodenüberschuss beträgt 212,7 Mio. €.

Die sonstigen Passivposten sind um 7,5 Mio. € oder 9,72 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Abweichung resultiert hauptsächlich aus der Veränderung der Verbindlichkeiten mit Verrechnungscharakter und der Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt.

Mittelverwendung / Vermögensstruktur

	30.06.2017		31.12.2016	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Forderungen an Kreditinstitute	850,1	19,34	676,4	16,26
Forderungen an Kunden	2.359,3	57,24	2.469,8	59,38
Handelsaktiva	156,5	3,80	199,8	4,80
Finanzanlagen	677,4	16,43	737,7	17,74
Sonstige Aktivposten	78,7	1,91	75,7	1,82
Gesamtvermögen	4.122,0	100,00	4.159,5	100,00

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen gegenüber dem Vorjahr um 173,7 Mio. € bzw. 25,68 % auf 850,1 Mio. €. Darauf entfallen 524,1 Mio. € auf Forderungen an Zentralnotenbanken, 180,1 Mio. € auf täglich fällige Forderungen, 10,1 Mio. € auf Kredite an Banken und 135,8 Mio. € auf Geldmarktgeschäfte. Die Veränderungen stammen im Wesentlichen aus Fälligkeiten von Geldmarktgeschäften, die großteils wieder kurzfristig in Form von Forderungen an Zentralnotenbanken veranlagt wurden.

Zum 30.06.2017 erreichten die Forderungen an Kunden einen Betrag von 2.359,3 Mio. € und sanken um 4,48 % bzw. absolut 110,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Die Abgänge stammen im Wesentlichen aus Fälligkeiten im Kreditgeschäft, vorwiegend aus dem institutionellen Bereich, die nur teilweise durch Finanzierungen vor allem im Deckungsgeschäft kompensiert werden konnten.

Der Abgang der Handelsaktiva in Höhe von 43,3 Mio. € bzw. 21,66 % auf 156,5 Mio. € beruht vorwiegend aus dem Abgang von Zinssatzgeschäften und der Credit Spread Änderung.

Die Position Finanzanlagen setzt sich zum 30.06.2017 aus 198,2 Mio. € designiertem Bestand und 479,2 Mio. € Available-for-sale-Bestand zusammen. Die Senkung um 8,17 % auf 677,4 Mio. € stammt hauptsächlich aus Abgängen von Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten. Im Available-for-sale-Bestand sind auch Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen enthalten, die bei Wesentlichkeit zum Fair Value bewertet wurden.

Die sonstigen Aktiva konnten annähernd auf Vorjahresniveau gehalten werden und betragen 78,7 Mio. €. Die Position setzt sich aus der Barreserve von 30,7 Mio. €, den Sachanlagen von 18,3 Mio. €, den Finanzimmobilien von 14,6 Mio. € und den sonstigen Aktiva von 15,1 Mio. € zusammen.

Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
	Mio. €	Mio. €
Zinsüberschuss	16,0	23,1
Kreditrisikovorsorge	5,6	4,0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	21,6	27,1
Provisionsüberschuss	8,3	7,6
Handelsergebnis	0,1	0,2
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	–6,4	4,5
Finanzanlageergebnis	0,0	–0,1
Sonstiges Finanzergebnis	–6,3	4,6
Verwaltungsaufwendungen	–21,4	–22,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–1,8	–8,2
Konzernperiodenüberschuss vor Steuern	0,3	8,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1,0	–1,6
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern	1,3	6,9

Der Konzern HYPO Salzburg erreichte in der Berichtsperiode einen Zinsüberschuss in Höhe von 16,0 Mio. €. Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Anleihen sowie aus zinsabhängigen Derivaten sind auch laufende Erträge aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen. Im Zinsüberschuss sind mögliche Zinsen-Rückforderungsansprüche der Kunden für den Zeitraum ab 2015 bis 30.06.2017 in Höhe von 4,9 Mio. € als Rückstellung berücksichtigt.

Das Ergebnis der Kreditrisikovorsorge in Höhe von 5,6 Mio. € setzt sich aus der Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) zusammen. Für die Ermittlung des Einzelwertberichtigungs-/Rückstellungsansatzes in den Default-Klassen ist zwischen signifikanten und nicht-signifikanten Kreditengagements zu unterscheiden. Als signifikant gilt ein Einzelkreditnehmer ab einem Konzernobligo von 1,0 Mio. €. Bei signifikanten Krediten erfolgt die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung mittels Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden alle künftig erwarteten Cash-Flows auf den Bewertungszeitpunkt abgezinst. Bei einer Lücke ist eine Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung anzusetzen.

Bei nicht-signifikanten Krediten ist die Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung abhängig von der Bonität wie folgt zu berechnen:

- bei einem Rating von 5,0 und 5,1: 70,00 % vom Blankoobligo
- bei einem Rating von 5,2: 95,00 % vom Blankoobligo

Zusätzlich wird für alle Kreditnehmer, bei denen keine Einzelwertberichtigung berechnet wird, mittels Portfolio-Wertberichtigung vorgesorgt. Die Ermittlung dieser Vorsorge erfolgt für jeden Kreditnehmer analog zur Portfolio-Wertberichtigung nach IFRS. Die Portfolio-Wertberichtigung nach IFRS wird aus dem Produkt von Blankoanteil, Historical Default Rate (HDR) vom 30.06.2017 je Ratingklasse, Loss Identification Period (LIP) von 1,0, Loss Given Default (LGD) von 0,41 für Retailkunden, von 0,42 für Unternehmen, von 0,45 für low default Portfolios (Banken, etc.) bei vorrangigen Forderungen und 0,75 für low default Portfolios bei nachrangigen Forderungen, sowie für freie Rahmen aus dem Credit Conversion Factor (CCF) je Ratingklasse ermittelt.

Der Provisionsüberschuss weist einen Wert von 8,3 Mio. € aus und ist gegenüber dem Vorjahr vor allem im Bereich Wertpapier und Zahlungsverkehr gestiegen. Das sonstige Finanzergebnis – bestehend aus Handelsergebnis, dem Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten sowie dem Finanzanlageergebnis – betrug zum Stichtag –6,3 Mio. €. Die Veränderung stammt im Wesentlichen aus den Veränderungen der Devisen- und Valutenkurse in währungsbezogenen Geschäften in Höhe von 0,1 Mio. €, aus den Bewertungen aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten in Höhe von –6,4 Mio. € und dem Finanzanlageergebnis, bestehend aus Veräußerungs- und Bewertungsergebnis der Kategorie Wertpapiere „zur Veräußerung verfügbar“ und dem Bewertungsergebnis aus der Kategorie Unternehmensanteile „zur Veräußerung verfügbar“ in Höhe von 0,0 Mio. €.

Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 21,4 Mio. € setzen sich aus 12,1 Mio. € Personalaufwand, 8,1 Mio. € Sachaufwand und 1,2 Mio. € Abschreibungen auf Sachanlagen und Finanzimmobilien zusammen. In der laufenden Berichtsperiode erfolgte im Personalaufwand eine Umstellung des Rechnungszinsfußes bei den Personalrückstellungen von 1,25 % auf 1,50 %. Der Sachaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr durch die neuen Dienstleistungsvereinbarungen mit der Konzernmutter.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beträgt –1,8 Mio. €. Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind die Stabilitätsabgabe für Banken in Höhe von 0,3 Mio. €, die Zahlungen für den Abwicklungsfonds gemäß BaSAG in Höhe von 1,8 Mio. €, sowie die Zahlung für den Einlagensicherungsfonds gemäß ESAEG in Höhe von 0,8 Mio. € ausgewiesen.

Der Konzernperiodenüberschuss vor Steuern beträgt 0,3 Mio. € und nach Steuern vom Einkommen und Ertrag 1,3 Mio. €.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Konzerneigenkapital

Das Konzerneigenkapital setzt sich per 30.06.2017 im Einzelnen wie folgt zusammen:

	30.06.2017	31.12.2016
	Mio. €	Mio. €
Grundkapital	18,4	18,4
Kapitalrücklagen	34,2	34,2
Kumulierte Ergebnisse	150,3	143,9
Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	2,6	2,0
Available-for-sale-Rücklage	5,9	7,2
Konzernperiodenüberschuss	1,3	9,4
Konzerneigenkapital	212,7	215,1

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der HYPO Salzburg gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 erreichten auf Einzelinstitutsebene per Stichtag 235,1 Mio. € (31.12.2016: 242,4 Mio. €) und setzen sich aus 190,7 Mio. € (31.12.2016: 194,8 Mio. €) Kernkapital und 44,5 Mio. € (31.12.2016: 47,5 Mio. €) Ergänzungskapital zusammen. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 lag bei 148,7 Mio. € (31.12.2016: 137,5 Mio. €). Somit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von 86,5 Mio. € (31.12.2016: 104,9 Mio. €) erzielt werden.

Mit einer harten Kernkapitalquote von 11,86 % (31.12.2016: 12,22 %), einer Kernkapitalquote von 11,86 % (31.12.2016: 12,22 %) und einer Gesamtkapitalquote von 14,63 % (31.12.2016: 15,20 %) liegen die Werte deutlich über den Mindestquoten inkl. Kapitalpufferanforderungen.

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG wurde ab 01.01.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Gemäß der oben genannten Übergangsbestimmung wird der Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2017 um 0,625 % auf 1,25 % (Vorjahr: 0,625 %) erhöht. Dieser wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,50 % steigen.

Personalmanagement

Zum Stichtag 30.06.2017 beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 351 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. Vorstand, Lehrlinge, Arbeiter, geringfügig beschäftigte Dienstnehmer/-innen).

Motivierte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen maßgeblich zum Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg bei. Um in Zukunft den immer steigenden Anforderungen zu entsprechen, werden für die Jahre 2017 und 2018 wieder individuelle Entwicklungsgespräche mit jedem Mitarbeiter geführt. Diese dienen zur konkreten Planung der persönlichen und fachlichen Ausbildung. Neben dem umfangreichen Angebot an Präsenzs Schulungen wurde das E-Learning Angebot noch weiter ausgebaut und von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut angenommen.

Bei einer umfassenden Mitarbeiterbefragung wurde den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Chance gegeben, sich aktiv an der Weiterentwicklung des Konzerns HYPO Salzburg zu beteiligen. Die Vorstände und Führungskräfte erhalten konkrete Aussagen, wie die Arbeitszufriedenheit gestärkt werden kann. Der Konzern HYPO Salzburg ist überzeugt, dass motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Zufriedenheit unserer Kunden und somit auch zum Geschäftsergebnis des Konzerns HYPO Salzburg positiv beitragen.

Im Sinne einer engeren Zusammenarbeit innerhalb des Konzerns wurde mit der RLB OÖ im Bereich Operations die Kooperation vertieft. Dies ermöglicht eine bessere Arbeitsverteilung und flexiblere Arbeitsanpassung sowie einen professionellen und fachlichen Austausch.

Im Rahmen unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements HYPO VITAL wurden auch heuer wieder Aktivitäten wie Yoga, Massage und Sportveranstaltungen durchgeführt.

Der Konzern HYPO Salzburg ist ein familienfreundlicher Betrieb. Mit unseren Mitarbeiterinnen, die aus der Karenz zurückkehren, wird zeitgerecht über die verschiedenen Beschäftigungsmöglichkeiten im Haus gesprochen. Derzeit nutzen ca. 90 Teilzeitangestellte individuelle, auf die Bedürfnisse der einzelnen Familien abgestimmte Arbeitszeitmodelle. Selbstverständlich steht unser Karenz- und Teilzeitmodell auch Vätern zur Verfügung.

Gelebte Verantwortung

Der Konzern HYPO Salzburg ist sich als Regionalbank seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und versteht sich als Partner der Menschen im Land Salzburg. Wir wollen die positive Entwicklung der Region nachhaltig mitgestalten, daher investieren wir laufend in den Wirtschafts- und Lebensraum Salzburg. Als Regionalbank unterstützen wir Projekte, die die Standortattraktivität in der Stadt und den ländlichen Gemeinden sichern.

Auch im angrenzenden Wirtschaftsraum sind wir als Mitglied in verschiedenen Organisationen wie der Deutschen Handelskammer oder der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein tätig und stellen unser Expertenwissen im Netzwerk zur Verfügung.

Nachhaltigkeitsrating

In einem umfangreichen Ratingprozess wurde der Konzern HYPO Salzburg in seinen Nachhaltigkeitsbemühungen erstmalig durch die internationale Ratingagentur oekom research AG bewertet. Dabei wurde der Konzern HYPO Salzburg mit dem PRIME-Status (Ratingnote C) beurteilt.

Bei dem 2016 gestarteten Ratingprozess standen insbesondere die neue, transparente Nachhaltigkeitsberichtserstattung auf der Website des Konzerns HYPO Salzburg und die Einführung eines konzernweiten Energiemanagementsystems auf dem Prüfstand. Die Bewertung der Nachhaltigkeitsaktivitäten des Konzerns HYPO Salzburg durch die oekom research AG erfolgt ab 2016 auf regelmäßiger Basis und das Rating wird dementsprechend angepasst.

Effizient für Natur und Umwelt

In Erfüllung des Energieeffizienzgesetzes hat der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ beschlossen, ein Energiemanagementsystem für den gesamten Konzern einzuführen, um den Energieverbrauch genau nachvollziehen zu können und neue Sparpotenziale zu nutzen. Mit Ende 2015 wurde die Energiepolitik konzernweit festgelegt. Somit gilt diese Regelung auch für den Konzern HYPO Salzburg, den entsprechenden Beschluss hat der Vorstand der HYPO Salzburg am 17.11.2015 gefasst.

Ein weiterer Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist es, dass wir alle bisherigen Benzin- und Dieselaautos unseres Fahrzeugpools auf Elektro- und Erdgasautos umgestellt haben. Dadurch reduziert sich der Energieverbrauch um 80,00 % und die CO₂-Emissionen um über 90,00 %. Das ist ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung der Ziele nach dem Energieeffizienzgesetz und auch für das Rating unseres Nachhaltigkeitszertifikats.

Im Zuge der Neuausrichtung des Fuhrparkmanagements haben wir außerdem Ladestationen für Elektro-Fahrzeuge bei den HYPO-Filialen in Mittersill und Nonntal errichtet. Hier können Kunden künftig kostenlos ihre e-Autos aufladen.

Nachhaltige Finanzprodukte und Impulse für die Veranlagungsstrategie

Der Konzern HYPO Salzburg legt besonderen Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Vermögenswerten. Bei unserem Wertpapiermanagement liegt der Fokus klar auf nachhaltigen Veranlagungsformen. Definitive Ausschlusskriterien sind daher Anlagen, die mit Glücksspiel, Pornographie, Kinderarbeit oder Todesstrafe in Verbindung stehen beziehungsweise überwiegend Erträge durch gentechnisch verändertes Saatgut, Atomkraft, Rüstungsgüter oder Waffen generieren. Dies wird laufend durch eine EDA proved-Zertifizierung der Firma Mountain-View Data GmbH (vormals software-systems.at), die nachvollziehbar zeigt, nach welchen klar und eindeutig definierten Kriterien wir bei der Nachhaltigkeitsbewertung vorgehen, bestätigt.

Der Konzern HYPO Salzburg stellt die Webplattform www.zukunft-ist-thema.at zur spannenden multimedialen Auseinandersetzung mit den Themen Nachhaltigkeit und Ethik, Gesellschaft, Ressourcen und Kommunikation zur Verfügung. Namhafte Experten kommen hier zu Wort und analysieren interessante Facetten gesellschaftlicher Entwicklungen. Mit www.zukunft-ist-thema.at bietet der Konzern HYPO Salzburg seinen Kunden eine fundierte Grundlage, Einblicke und interessante Impulse für ihre Wahl der Veranlagungsstrategie.

Verantwortung für Mitarbeiter

Im vierten Quartal des Jahres 2016 wurde vom externen Institut für statistische Analysen Jaksch & Partner GmbH die MitarbeiterInnen-Befragung durchgeführt. Mit über 200 Fragen hat Jaksch & Partner GmbH die Meinung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den Bereichen Arbeitszufriedenheit, interne Zusammenarbeit und Führung sowie die Belastungen am Arbeitsplatz erhoben. Auf Basis der Ergebnisse werden dieses Jahr nun in Folge Ziele definiert und konkrete Maßnahmen abgeleitet.

Lebenslanges Lernen unterstützt der Konzern HYPO Salzburg durch ein breites Bildungsangebot, das als E-Learning-System etabliert ist. Uns ist dabei wichtig, die Mitarbeiter mit Zusatzqualifikationen auszustatten beziehungsweise für den beruflichen Alltag fit zu halten.

Die gesundheitsfördernde Plattform HYPO VITAL steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung. Gemeinsam mit dem von uns beauftragten Arbeitsmediziner bietet der Konzern HYPO Salzburg Gesundheitsinformationen und Tipps sowie zahlreiche Workshops und Anwendungen. Die Kombination der Gesundheitsplattform und der diversen Sport-Möglichkeiten ermöglicht es unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fit zu bleiben.

Gesellschaft, Kultur und Soziales

Freiwillige Arbeit ist ein wichtiger Aspekt des sozialen Lebens. Der Konzern HYPO Salzburg unterstützt das ehrenamtliche Engagement der MitarbeiterInnen. So haben beispielsweise MitarbeiterInnen der HYPO in der Notschlafstelle der Caritas Essen zubereitet. Auch an der Aktion „Pakete für die Weihnachtsfeier für Obdachlose und Einsame am Heiligen Abend“ haben sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit vielen Geschenken beteiligt.

Der Konzern HYPO Salzburg unterstützt Organisationen, die sich mit der Entwicklung der Gesellschaft befassen oder sich dem Erhalt und der Pflege der Kultur widmen.

Beispielsweise ist der Konzern HYPO Salzburg seit vielen Jahren Sponsor der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, langjähriger Partner des Salzburger Gemeindeverbandes, Partner der Salzburger Landeskliniken beim Projekt „Komm ins Uniklinikum“ und Unterstützer der Salzburger Feuerwehrjugend.

Im kulturellen Bereich kooperieren wir unter anderem mit dem Salzburger Landestheater, der Salzburger Kulturvereinigung und dem Rockhouse Salzburg.

Markt und Kundenbetreuung

Regionalbank aus Überzeugung – für unseren Heimatmarkt, das Bundesland Salzburg

Seine Kraft zur Veränderung setzt der Konzern HYPO Salzburg für seine Kunden ein. Die strategischen Maßnahmen, die ab dem Jahr 2015 eingeleitet und seit 2016 umgesetzt werden, zeigen in der Zwischenzeit bereits erste erfreuliche Ergebnisse. Vor allem bilden sie ein solides Fundament für die konstante Weiterentwicklung der Bank.

Im Wissen, dass für uns als Regionalbank die wichtigsten Differenzierungsmerkmale die Betreuungsqualität und die Kundennähe sind, haben wir die Grundlagen für unsere Geschäftspolitik wie folgt definiert:

- Wir sind die Regionalbank im Bundesland Salzburg für alle Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe.
- Wir legen unseren Fokus auf Kunden, die mit uns den Wunsch nach wirtschaftlichem Erfolg teilen.
- Wir bieten unseren Kunden kompetente Beratung in ihren Lebensphasen mit bedarfsorientierten, schnellen Lösungen und Bankgeschäften, die unsere Kunden und wir verstehen.

Das wichtigste Element der strategischen Neuausrichtung ist neben einer kundenorientierten und schlanken Aufbauorganisation die konsequent umgesetzte Regionalität. Wir haben die Kundenverantwortung für alle Zielgruppen unmittelbar den Filialen zugeordnet. Diese sind wiederum in neun starke Regionaldirektionen – drei davon in der Stadt Salzburg, zwei im Flachgau, sowie je eine im Tennengau, Pongau, Pinzgau und Lungau – zusammengefasst. Wir sehen den Regional- und Filialdirektor als Unternehmer vor Ort. So garantieren wir kurze Entscheidungswege und letztlich die bestmögliche Nähe zum Kunden.

Durch unser zentrales Kompetenzzentrum mit einem Netzwerk von Experten aus verschiedenen Bereichen werden unsere Regionen unterstützt und gestärkt. Um das Gespräch mit unseren Kundinnen und Kunden auch außerhalb der Bank zu stärken, haben wir verschiedene Veranstaltungsformate entwickelt, bei denen wir die Möglichkeit haben, den Dialog weiter zu fördern.

In der Partnerschaft, die wir mit unseren Kunden eingehen, handeln wir nach unseren Werten. Zu diesen zählen insbesondere Vertrauen, Sicherheit, Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Um diese Voraussetzungen stets zur besten Zufriedenheit zu erfüllen, achten wir bei der Auswahl sowie bei der Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Kriterien wie Beratungsqualität sowie auf soziale Kompetenz und Einfühlungsvermögen.

Unsere Firmenpolitik haben wir Ende 2016 mit einer Kundenbefragung evaluiert. Schon die rege Teilnahme zeigte das Interesse unserer Kunden. Die Ergebnisse haben unsere Strategie bestätigt: Überaus positiv haben wir in der Kundenbefragung von Jaksch & Partner GmbH bei der Betreuungsqualität abgeschnitten. 93,00 % der Privatkunden und sogar 95,00 % der Firmenkunden lobten die Betreuungsleistungen unserer Mitarbeiter. Drei Viertel der Befragten gaben an, ihrer Hausbank HYPO Salzburg gegenüber loyal zu sein.

Der Net Promotor Score (NPS) Bank – der Maßstab für Kundenzufriedenheit bzw. Weiterempfehlung – für Privatkunden lag 2016 in Österreich bei 19 (Basis alle Finanzinstitute), für Firmenkunden bei 36 und Private Banking Kunden bei 49. Die HYPO Salzburg konnte bei der Befragung für die Privatkunden einen Wert von 45 und für die Firmenkunden einen Wert von 53 erreichen. Beides sind im Vergleich sehr gute Werte. Im Private Banking lag die HYPO Salzburg bei der Benchmark.

So individuell wie unsere Kunden, so unterschiedlich sind auch die Bedürfnisse. Daher garantieren wir eine optimale Betreuung der verschiedenen Kundengruppen:

Privatkunden und Freiberufler

Mit unserem Filialnetz in ganz Salzburg finden Sie stets einen kundenorientierten und zuverlässigen Ansprechpartner vor Ort. Optimale Servicemöglichkeiten und diskrete Beratungsräume erwarten Sie in unseren Filialen. Das Dienstleistungsspektrum ist vielfältig. Es reicht von Konto, Spar- und Anlageprodukten über individuelle Finanzierungsformen, wie beispielsweise Immobilienfinanzierungen, bis hin zu Angeboten zur Vorsorge und Absicherung.

Der Einsatz von moderner Banktechnologie ist für uns selbstverständlich. Innovation und Digitalisierung ersetzen beim Konzern HYPO Salzburg aber nicht den persönlichen Kontakt mit unseren Kunden, sondern sollen als weiterer Kommunikationskanal dienen. Einfache, schnelle, sichere und individualisierbare Online-Lösungen und regelmäßiger Kontakt zum Kunden, abgestimmt auf die Kundenbedürfnisse, sind für uns die Erfolgsgarantie.

Private Banking

Qualität, Sicherheit, Nachhaltigkeit und langfristige Wertorientierung sind aktiv gelebte Grundsätze der ganzheitlichen Beratung im Private Banking. Wir setzen auf höchste Standards, fundierte Ausbildung, kontinuierliche Weiterbildung und tiefes Spezialwissen unserer Finanzexperten in der Kundenbetreuung. Effiziente Strukturen und dynamische, kurze Entscheidungswege sind für uns selbstverständlich. Unsere Private Banking Räumlichkeiten garantieren den besten Rahmen für vertrauliche Gespräche über Finanzstrategien.

Firmenkunden

Um die Ideen unserer Firmenkunden zu realisieren und Marktchancen bei kalkulierte Risiko optimal nutzen zu können, werden im Gespräch gemeinsam mit dem Kunden maßgeschneiderte Finanzlösungen entwickelt. Unser kompetentes Team und ein Netzwerk aus Experten verschiedener Branchen unterstützen dabei in allen Fragen.

Neben der bedarfsgerechten Finanzierung zählen auch Instrumente wie Mobilien- und Immobilien-Leasing, Veranlagungen, Cash-Management-Lösungen, Zins-/Währungsabsicherungen oder betriebliche Vorsorge und Absicherung zum Portfolio für unsere Kunden.

Von der Errichtung bis zum Verkauf ist der Konzern HYPO Salzburg Ansprechpartner für Bauträger im Bundesland Salzburg. In Zusammenarbeit mit unseren Kunden entstehen individuelle Lösungen für Wohn-, Büro- und Gewerbeimmobilien. Weiters versteht sich der Konzern HYPO Salzburg als verlässlicher Partner rund um die Finanzierung und Realisierung von Projekten für Gemeinden, Institutionen, kirchliche Einrichtungen und das Sozialwesen in unserem Bundesland.

Risikomanagement

Der langfristige Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern. In die Risikobetrachtung werden sämtliche Finanzinstrumente miteinbezogen. Derivative Finanzinstrumente, hauptsächlich in Form von Währungs- und Zinssatzswaps, werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken eingesetzt. Sie dienen dazu, das Zinsrisiko und das Währungsrisiko zu reduzieren.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Die einzelnen Risiken sind im Kapitel „Risikobericht“ im Detail beschrieben.

Sonstiges

Stabilitätsabgabe

Für das Berichtsjahr 2017 beträgt die Stabilitätsabgabe 0,024 % von der Bemessungsgrundlage.

Verschmelzung OMEGA Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H

Mit Wirkung 10.01.2017 wurde die OMEGA Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m. b. H. im Firmenbuch gelöscht. Diese wurde rückwirkend mit 30.09.2016 in die GAMMA HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m. b. H. verschmolzen. An beiden Gesellschaften war bzw. ist die HYPO Salzburg mit 100,00 % beteiligt.

Brexit

Welche makroökonomischen Auswirkungen die Entscheidung des Vereinigten Königreichs, aus der Europäischen Union auszuscheiden, insgesamt haben wird, ist abhängig von den politischen Antworten Europas auf den Brexit. Generell erwartet der Konzern HYPO Salzburg eine längere Periode der Unsicherheit in Bezug auf den zukünftigen Status des Vereinigten Königreichs mit der Europäischen Union. Infolgedessen sind schwächere Investitionen und damit verbunden langsames Wirtschaftswachstum für die Zeit der Austrittsverhandlungen mit dem Vereinigten Königreich zu erwarten. Die HYPO Salzburg hält zum Stichtag für Kunden mit Wohnsitzstaat Großbritannien ein Obligo inklusiv Derivate von 15,6 Mio. €, wobei die Derivate in Höhe von 7,4 Mio. € durchgehandelt werden. Der Großteil der Privatkredite ist mit Wohnimmobilien in Österreich besichert und daher rechnet die HYPO Salzburg mit keinem Ausfall.

IFRS 9 Projekt

Die fachlichen und technischen Themenstellungen wurden im ersten Halbjahr 2017 beträchtlich vorangetrieben und weitgehend abgearbeitet. Die umfassenden systemtechnischen Umstellungen werden derzeit getestet und sukzessive in eine Parallelkalkulation übergeführt. Ziel der Parallelkalkulation ist es zunächst, die Ergebnisse aus den bisherigen Auswirkungsanalysen weiter zu festigen, aber auch die technischen Funktionalitäten zum Erst-anwendungszeitpunkt zu gewährleisten. Darüber hinaus sieht der aktuelle Projektplan für das zweite Halbjahr 2017 vor, dass die Prozesse und Konzernrichtlinien überarbeitet werden und die Transition zum Erstanwendungszeitpunkt 01.01.2018 vorbereitet wird.

Zum 30.06.2017 gibt es keine Hinweise darauf, dass sich die bisherigen Analyseergebnisse wesentlich ändern werden. Auf Basis dieser Simulationen werden nun die Umstellungseffekte auf das bilanzielle Eigenkapital bzw. auf das aufsichtsrechtliche Kernkapital evaluiert.

Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

VD Günter Gorbach ist mit 31.07.2017 aus dem Vorstand der HYPO Salzburg ausgeschieden.

Sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den IFRS-Halbjahresfinanzbericht sind nach dem Schluss der Berichtsperiode 30.06.2017 nicht eingetreten.

Ausblick

Der Konzern HYPO Salzburg wird auch in Zukunft durch hohe Beratungsqualität, verbunden mit unseren Kernkompetenzen im Finanzierungs- und Veranlagungsbereich, ein starker und verlässlicher Partner für die Kunden im Bundesland Salzburg sein.

Die konsequente Umsetzung des strategischen Projektes „Fit für die Zukunft“, das im Jahr 2015 begonnen wurde, wird im Jahr 2017 weiterhin verfolgt.

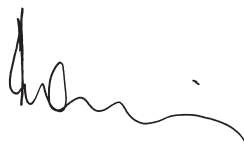
Wir sind überzeugt, dass der Konzern HYPO Salzburg als starke Regionalbank gut positioniert ist und damit seine positive wirtschaftliche Entwicklung weiter fortsetzen wird. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2017 und Folgejahre stabile Ergebnisse.

Der Konzern HYPO Salzburg verfügt über eine solide Eigenkapitalausstattung und hat liquiditätsmäßig vorgesorgt, um ein qualitatives Wachstum im Kundengeschäft sicherzustellen.

Salzburg, am 18.08.2017

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsmitglied Mag. Otto-Ernst Menschl
Mitglied des Vorstandes

IFRS-Halbjahreskonzernabschluss per 30.06.2017 (verkürzt)

Konzernerfolgsrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Zinsen und ähnliche Erträge		40.828.898,82	52.735
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		–24.818.924,19	–29.632
Zinsüberschuss	(1)	16.009.974,63	23.103
Risikovorsorge	(2)	5.565.911,80	4.056
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		21.575.886,43	27.159
Provisionserträge		9.008.729,20	8.299
Provisionsaufwendungen		–674.673,22	–736
Provisionsüberschuss	(3)	8.334.055,98	7.563
Handelsergebnis	(4)	73.150,76	216
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	(5)	–6.389.601,94	4.519
Finanzanlageergebnis	(6)	–21.978,47	–74
Sonstiges Finanzergebnis		–6.338.429,65	4.660
Verwaltungsaufwendungen	(7)	–21.395.300,27	–22.635
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	–1.845.634,32	–8.239
Konzernperiodenüberschuss vor Steuern		330.578,17	8.508
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(9)	994.165,01	–1.600
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern		1.324.743,18	6.908
hievon Eigenanteil		1.324.743,18	6.908

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern		1.324.743,18	6.908
Posten, die nicht in die Konzernerfolgsrechnung umgegliedert werden können			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	(27)	613.647,61	–1.590
Im Konzerneigenkapital erfasste Beträge		818.196,81	–2.121
Darauf erfasste Steuern		–204.549,20	530
Posten, die in die Konzernerfolgsrechnung umgegliedert werden können			
Bewertungsänderung der Afs-Wertpapiere	(27)	–1.346.483,53	–115
Im Konzerneigenkapital erfasste Beträge		–484.547,69	–273
In die Konzernerfolgsrechnung umgegliederte Beträge		–1.310.763,68	120
Darauf erfasste Steuern		448.827,84	38
Summe sonstige Konzernergebnisse		–732.835,92	–1.705
Konzern-Gesamtergebnis		591.907,26	5.203
hievon Eigenanteil		591.907,26	5.203

Konzernbilanz (in € / Vorjahr: in T€):

Aktiva

	Erläuterung	30.06.2017	31.12.2016
Barreserve	(10)	30.733.508,42	34.205
Forderungen an Kreditinstitute	(11)	850.111.570,49	676.384
Forderungen an Kunden	(12)	2.359.268.923,18	2.469.847
Handelsaktiva	(14)	156.517.458,05	199.829
Finanzanlagen	(15)	677.436.259,44	737.724
Sachanlagen	(16)	18.308.126,47	19.163
Finanzimmobilien	(16)	14.559.424,23	14.818
Sonstige Aktiva	(19)	15.102.321,04	7.531
Gesamt		4.122.037.591,32	4.159.501

Passiva

	Erläuterung	30.06.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(20)	183.568.894,52	198.330
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(21)	1.922.568.867,81	1.826.267
Handelspassiva	(22)	86.885.292,36	101.913
Verbriefte Verbindlichkeiten	(23)	1.565.765.705,53	1.667.685
Rückstellungen	(24)	40.322.516,09	40.089
Laufende Steuerverbindlichkeiten	(18)	590.073,94	523
Latente Steuerverbindlichkeiten	(18)	288.552,72	2.487
Sonstige Passiva	(25)	28.762.674,92	34.401
Nachrangkapital	(26)	80.581.191,66	72.694
Konzerneigenkapital	(27)	212.703.821,77	215.113
davon den Anteilseignern zuzurechnen		212.703.821,77	215.113
Gesamt		4.122.037.591,32	4.159.501

Konzerngeldflussrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Konzernperiodenüberschuss	1.324.743,18	6.908
Im Konzernperiodenüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen und Finanzimmobilien	4.045.241,44	-2.767
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen	4.657.494,62	5.765
Auflösung/Dotierung von Risikovorsorge	-5.466.993,16	-3.972
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen und Finanzimmobilien	51.665,81	141
Erhaltene Dividenden	-142.156,73	-2.186
Erhaltene Zinsen	-41.563.680,14	-50.396
Gezahlte Zinsen	26.887.605,26	28.550
Sonstige Anpassungen	-924.277,53	4.511
Zwischensumme	-11.130.357,25	-13.446

	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-62.960.397,35	127.080
Handelsaktiva	11.653.214,64	-5.173
Sonstige Aktiva	-7.570.926,08	-17.766
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	86.525.082,66	92.232
Handelspassiva	-6.778.125,98	83
Verbriefte Verbindlichkeiten	-77.285.572,72	-278.244
Sonstige Passiva	-7.065.540,85	21.902
Erhaltene Dividenden	142.156,73	2.186
Erhaltene Zinsen	41.563.680,14	50.396
Gezahlte Zinsen	-26.887.605,26	-28.550
Ertragsteuerzahlungen	-50.840,00	0
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-59.845.231,32	-49.300

	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	121.089.684,74	124.250
Sachanlagen und Finanzimmobilien	0,00	594
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	-67.838.576,82	-84.952
Sachanlagen und Finanzimmobilien	-37.938,02	-56
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	53.213.169,90	39.836

	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Ausschüttung	-3.000.637,50	0
Ein-/Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	6.160.785,87	-10.000
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	3.160.148,37	-10.000

	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	34.205.421,47	51.978
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-59.845.231,32	-49.300
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	53.213.169,90	39.836
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	3.160.148,37	-10.000
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	30.733.508,42	32.514

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Es gibt bei den Zahlungsmittelbeständen keine Wechselkursänderungen. Bei den Guthaben aus Zentralnotenbanken handelt es sich um die bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegte Mindestreserveverpflichtung, die verzinst wird.

Konzerneigenkapitalentwicklung (in T€):

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gesamt
Konzerneigenkapital 01.01.2017	18.375	34.190	162.547	215.113
Gesamtes Konzernperiodenergebnis	0	0	592	592
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern	0	0	1.325	1.325
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	-733	-733
Ausschüttung	0	0	-3.001	-3.001
Konzerneigenkapital 30.06.2017	18.375	34.190	160.138	212.704

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gesamt
Konzerneigenkapital 01.01.2016	18.375	34.190	153.842	206.407
Gesamtes Konzernperiodenergebnis	0	0	5.203	5.203
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern	0	0	6.908	6.908
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	-1.705	-1.705
Ausschüttung	0	0	0	0
Konzerneigenkapital 30.06.2016	18.375	34.190	159.044	211.610

Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 ist die Marktsegmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Rechnung, welche die Kundenverantwortung innerhalb des Konzerns HYPO Salzburg abbildet und regelmäßig dem Vorstand zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw. Ressourcenverteilung vorgelegt wird. Bei der Segmentbildung wurde auf eine weitgehend homogene Chancen- und Risikostruktur geachtet.

Erträge und Aufwendungen werden den Segmenten verursachungsgerecht zugeordnet. Der Zinsüberschuss wird mittels der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital wird auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Marktsegmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden auf Basis von Schlüsseln zugeordnet. Die Ergebnisse pro Segment umfassen auch Ergebnisse aus Transaktionen mit anderen Segmenten. Die Bewertung der zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen. Die Segmente positionieren sich untereinander wie externe Anbieter.

Die HYPO Salzburg ist eine klassische Regionalbank und verfügt über 24 Filialen im Bundesland Salzburg.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende drei Segmente:

Regionalmärkte

Das Segment Regionalmärkte umfasst das Retailgeschäft der Filialen (Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe) und das Kompetenzzentrum mit den zentral betreuten Kommerzkunden, Bauträgern, Institutionellen Kunden, dem Private Banking und der Vertriebsunterstützung. In diesem Segment sind die möglichen Zinsen-Rückforderungsansprüche der Kunden für den Zeitraum ab 2015 bis 30.06.2017 enthalten.

Financial Markets

Im Segment Financial Markets sind die Ergebnisse des Treasurys aus dem Zins- und Kursmanagement mit Kunden und aus der Steuerung des Bankbuches enthalten. Darüber hinaus wird der Bereich Beteiligungen in diesem Segment ausgewiesen.

Corporate Center

Hier werden jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden. Einmalige Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf die anderen Segmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Vergleichszahlen für frühere Perioden wurden auch bei geringfügigen Änderungen angepasst, falls diese in den internen Berichtssystemen des Konzerns berücksichtigt wurden.

Berichterstattung nach Segmenten 30.06.2017 (in T€):

	Regionalmärkte	Financial Markets	Corporate Center	Konzern gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	14.308	2.355	-653	16.010
Risikovorsorge	4.547	993	26	5.566
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	18.855	3.348	-627	21.576
Provisionsüberschuss	8.129	3	202	8.334
Handelsergebnis	49	-40	64	73
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	9	-6.397	-2	-6.390
Finanzanlageergebnis	-31	106	-96	-22
Sonstiges Finanzergebnis	26	-6.331	-34	-6.338
Verwaltungsaufwendungen	-18.129	-2.213	-1.054	-21.395
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1.949	-458	561	-1.846
Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	6.934	-5.650	-953	331
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-992	1.850	136	994
Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	5.941	-3.800	-816	1.325
Segmentvermögen	2.403.502	1.524.793	193.743	4.122.038
Segmentsschulden und Eigenkapital	1.899.680	1.911.540	310.818	4.122.038

Berichterstattung nach Segmenten 30.06.2016 (in T€):

	Regionalmärkte	Financial Markets	Corporate Center	Konzern gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	16.246	6.705	152	23.103
Risikovorsorge	4.210	-176	21	4.056
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	20.457	6.529	173	27.159
Provisionsüberschuss	7.294	1	267	7.563
Handelsergebnis	85	46	84	216
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	195	4.165	159	4.519
Finanzanlageergebnis	-26	-43	-5	-74
Sonstiges Finanzergebnis	255	4.168	238	4.660
Verwaltungsaufwendungen	-19.749	-2.259	-626	-22.635
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-7.030	-1.092	-118	-8.239
Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	1.226	7.347	-65	8.508
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-231	-1.382	12	-1.600
Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	996	5.965	-53	6.908
Segmentvermögen	2.601.180	1.601.863	132.585	4.335.628
Segmentsschulden und Eigenkapital	1.783.474	2.218.377	333.777	4.335.628

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Grundsätze

Der vorliegende IFRS-Halbjahresfinanzbericht per 30.06.2017 sowie die Vergleichswerte 2016 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRSs) und der auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG), des Unternehmensgesetzbuches (UGB) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, soweit für den vorliegenden Konzernabschluss relevant, beachtet. Der vorliegende verkürzte Zwischenabschluss per 30.06.2017 steht im Einklang mit IAS 34.

Bei der Zwischenberichterstattung wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Konsolidierungsmethoden wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2016 angewendet.

Der IFRS-Halbjahresfinanzbericht per 30.06.2017 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Sofern nichts anderes vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden IFRS-Halbjahresfinanzbericht in T€ angegeben. Dadurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IFRS 10 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Beherrschung und Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nicht-einbezugs eines Tochterunternehmens für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von fünf Tochterunternehmen verzichtet.

Der Konsolidierungskreis der HYPO Salzburg umfasst für den IFRS-Halbjahresfinanzbericht per 30.06.2017, wie zum Stichtag 31.12.2016 unverändert, fünf vollkonsolidierte Unternehmen (inklusive HYPO Salzburg). Von den fünf Unternehmen haben alle ihren Sitz in Österreich. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um ein Kreditinstitut, zwei Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion, einem Finanzinstitut aufgrund Geschäftstätigkeit und einem Anbieter von Nebendienstleistungen.

Der Konzern HYPO Salzburg ist Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und kann somit nicht nach Art 4 Abs 28 als CRR-Mutterinstitut in einem Mitgliedstaat eingestuft werden. Daher ist die HYPO Salzburg nicht nach Art 11 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 verpflichtet, Teile II bis IV und VII auf konsolidierter Basis zu erstellen.

Währungsumrechnung

Es gibt keine Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe, die gemäß IAS 21 auf Euro umzurechnen sind.

Erläuterungen zum IFRS-Halbjahreskonzernabschluss

Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

1. Zinsüberschuss (in T€):

	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Zinserträge		
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“	18.897	24.903
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	1.810	2.351
aus Negativzinsen	4	6
Zwischensumme	20.711	27.260
aus designierten und derivativen Finanzinstrumenten	19.974	23.188
Gesamtzinsertrag	40.685	50.448
Laufende Erträge		
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0	464
aus sonstigen Beteiligungen	142	1.821
Laufende Erträge	142	2.285
Sonstige Zinsähnliche Erträge	2	2
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	40.829	52.735
Zinsaufwendungen		
für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	–5.230	–7.462
aus Negativzinsen	–912	–186
für designierte und derivative Finanzinstrumente	–18.650	–21.776
aus Negativzinsen	–27	–209
Gesamtzinsaufwand	–24.819	–29.632
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	–24.819	–29.632
Zinsüberschuss	16.010	23.103

2. Risikovorsorge (in T€):

	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Kreditrisikovorsorge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden		
Zuführung zu Portfolio-Wertberichtigungen aus Forderungen	–1.404	–763
Auflösung von Portfolio-Wertberichtigungen aus Forderungen	562	1.346
Zuführung zur Risikovorsorge aus Forderungen	–3.723	–5.347
Auflösung von Risikovorsorgen aus Forderungen	7.459	3.074
Direktabschreibungen aus Forderungen	0	–61
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	494	176
Kreditrisikovorsorge aus Rückstellungen für Risiken aus außerbilanzmäßigen Geschäften		
Zuführung zu Rückstellungen für Kreditrisiken	–561	–509
Auflösung aus Rückstellungen für Kreditrisiken	2.898	5.984
Zuführung zu Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	–274	–118
Auflösung von Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	115	274
Gesamt	5.566	4.056

3. Provisionsüberschuss (in T€):

	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Provisionserträge		
aus Zahlungsverkehr	3.854	3.722
aus Kreditbearbeitung und Avalgeschäften	811	858
aus Wertpapiergeschäften	3.430	2.698
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	341	372
aus Sonstigen Dienstleistungen	572	649
Provisionserträge gesamt	9.009	8.299
Provisionsaufwendungen		
aus Zahlungsverkehr	–271	–340
aus Kreditbearbeitung und Avalgeschäften	–198	–92
aus Wertpapiergeschäften	–195	–285
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	–4	–14
aus Sonstigen Dienstleistungen	–7	–5
Provisionsaufwendungen gesamt	–675	–736
Gesamt	8.334	7.563

4. Handelsergebnis (in T€):

	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Zinsbezogene Geschäfte	–18	7
Währungsbezogene Geschäfte	0*)	–62
Währungsdifferenzen	74	191
Sonstige Geschäfte	17	79
Gesamt	73	216

*) Wert unter 1 T€

5. Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten (in T€):

	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Nettogewinn/-verlust		
aus designierten Finanzinstrumenten	–10.760	–12.608
aus Wertveränderungen von Derivaten	4.370	17.126
Gesamt	–6.390	4.519

6. Finanzanlageergebnis (in T€):

	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	5	22
Veräußerungsergebnis	–27	–96
Unternehmensanteile der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	0*)	0
Gesamt	–22	–74

*) Wert unter 1 T€

7. Verwaltungsaufwendungen (in T€):

	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	–9.126	–10.499
Soziale Abgaben	–2.369	–2.733
Freiwilliger Sozialaufwand	–189	–236
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	–450	–597
Sachaufwand		
Miet- und Leasingaufwand	–791	–875
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung, Verwaltung)	–1.442	–1.188
EDV- und Kommunikationsaufwand	–2.592	–2.862
Rechts- und Beratungsaufwand	–439	–860
Werbe- und Repräsentationsaufwand	–541	–392
Sonstige Aufwendungen aus Finanzimmobilien	–60	0
Sonstiger Sachaufwand	–2.244	–1.139
Abschreibungen auf		
Sachanlagen	–884	–980
Finanzimmobilien	–268	–275
Gesamt	–21.395	–22.635

Die Aufwendungen für die beitragsorientierten Pläne betragen im ersten Halbjahr 288 T€ (Vorjahr: 323 T€). Diese werden in Beiträge für die Pensionskasse 231 T€ (Vorjahr: 264 T€) und Mitarbeitervorsorgekasse 57 T€ (Vorjahr: 59 T€) aufgliedert. Für die Mitglieder der Geschäftsleitung wurden im ersten Halbjahr 2017 Beiträge für die Pensionskasse in Höhe von 25 T€ (Vorjahr: 25 T€) und für die Mitarbeitervorsorgekasse 2 T€ (Vorjahr: 2 T€) erfolgswirksam erfasst.

8. Sonstiges betriebliches Ergebnis (in T€):

	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Sonstige betriebliche Erträge		
Sonstige Erträge aus Finanzimmobilien	407	355
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	250	179
Gewinne aus dem Verkauf von Finanzimmobilien	0	7
Übrige betriebliche Erträge	1.908	129
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Sonstige Aufwendungen aus Finanzimmobilien	0	–33
Sonstige Steuern und Gebühren	–406	–1.583
Übrige betriebliche Aufwendungen	–4.004	–7.294
Gesamt	–1.846	–8.239

In den sonstigen Steuern und Gebühren ist die Stabilitätsabgabe in Höhe von 330 T€ (Vorjahr: 1.526 T€) enthalten. Die Stabilitätsabgabe für Banken beträgt 0,024 % der Bemessungsgrundlage.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen enthalten die Zahlung für den Abwicklungsfonds gemäß BASAG in Höhe von 1.753 T€ (Vorjahr: 1.897 T€) und die Zahlung für den Einlagensicherungsfonds gemäß ESAEG in Höhe von 766 T€ (Vorjahr: 599 T€).

9. Steuern vom Einkommen und Ertrag (in T€):

	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag		
–851	–232	
hievon Inland	–851	–232
Steuern aus Vorjahren	–109	0
hievon Inland	–109	0
Latente Steuern	1.955	–1.369
hievon aus Verlustvorträgen	–84	–402
Gesamt	994	–1.600

Erläuterungen zur Konzernbilanz

10. Barreserve (in T€):

Die Barreserve des Konzerns HYPO Salzburg mit 30.734 T€ (Vorjahr: 32.514 T€) setzt sich aus Kassenbestand 14.668 T€ (Vorjahr: 15.390 T€) und Guthaben bei Zentralnotenbanken 16.065 T€ (Vorjahr: 17.124 T€) zusammen.

11. Forderungen an Kreditinstitute (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
Forderungen an Zentralnotenbanken	524.121	200.004
Täglich fällige Forderungen	180.140	5.393
Geldmarktgeschäfte	135.770	460.922
Kredite an Banken	10.081	10.064
Gesamt	850.112	676.384

Von den Forderungen an Kreditinstitute entfallen 845.092 T€ (Vorjahr: 574.626 T€) auf inländische Kreditinstitute und 5.020 T€ (Vorjahr: 5.021 T€) auf ausländische Kreditinstitute.

12. Forderungen an Kunden (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
Geldmarktgeschäfte	54.784	49.797
Kreditgeschäfte	1.510.949	1.643.565
Hypothekarforderungen	168.003	176.816
Deckungsdarlehen	625.482	599.597
Leasingforderungen	23	46
Sonstige	28	26
Gesamt	2.359.269	2.469.847

Von den Forderungen an Kunden entfallen 2.234.233 T€ (Vorjahr: 2.462.992 T€) auf Kunden im Inland und 125.036 T€ (Vorjahr: 168.765 T€) auf ausländische Kunden.

13. Risikovorsorge (in T€):

	Stand 01.01.2017	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Umgliederung	Stand 30.06.2017
Forderungen an Kunden	39.150	3.723	-7.459	0	0	35.414
hievon Inland	36.224	3.714	-7.086	0	58	32.910
hievon Ausland	2.926	9	-373	0	-58	2.503
Portfolio-Wertberichtigungen für Forderungen	1.572	1.404	-562	0	0	2.414
hievon Forderungen an Kunden	1.553	1.404	-547	0	0	2.411
hievon Forderungen an Kreditinstitute	18	0*)	-16	0	0	3
Zwischensumme	40.722	5.128	-8.021	0	0	37.828
Rückstellungen für Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten	4.517	561	-2.898	0	0	2.180
Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	317	274	-115	0	0	475
Zwischensumme	4.834	835	-3.014	0	0	2.655
Gesamt	45.556	5.962	-11.035	0	0	40.483

*) Wert unter 1 T€

	Stand 01.01.2016	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Umgliederung	Stand 30.06.2016
Forderungen an Kunden	51.336	5.347	-3.074	-992	0	52.617
hievon Inland	47.367	5.173	-2.702	-928	-386	48.523
hievon Ausland	3.970	174	-371	-64	386	4.094
Portfolio-Wertberichtigungen für Forderungen	2.806	763	-1.346	0	0	2.223
hievon Forderungen an Kunden	2.800	759	-1.345	0	0	2.214
hievon Forderungen an Kreditinstitute	6	4	-1	0	0	9
Zwischensumme	54.142	6.109	-4.420	-992	0	54.840
Rückstellungen für Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten	17.716	509	-5.984	0	0	12.242
Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	509	118	-274	0	0	354
Zwischensumme	18.225	628	-6.257	0	0	12.596
Gesamt	72.368	6.737	-10.677	-992	0	67.435

Die Zinserträge beinhalten Zinserträge von wertberichtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute in Höhe von 395 T€ (Vorjahr: 92 T€). Zinserträge von wesentlichen wertberichtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden mithilfe des Zinssatzes erfasst, der bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwandes zur Abzinsung der künftigen Cashflows verwendet wurde.

14. Handelsaktiva (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften		
Zinssatzgeschäfte	154.301	194.091
Wechselkursgeschäfte	2.217	5.738
Gesamt	156.517	199.829

15. Finanzanlagen:**Designierte Finanzanlagen (in T€):**

	30.06.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	42.576	43.535
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	154.560	160.834
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Hybridanleihen	1.081	1.113
Gesamt	198.218	205.482

Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ (Afs) (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	113.405	108.556
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	352.730	410.118
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	0*)	0*)
Investmentfondsanteile	0*)	0
Unternehmensanteile		
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.659	1.658
Sonstige Beteiligungen	11.424	11.909
Gesamt	479.219	532.242

*) Wert unter 1 T€

16. Sachanlagen und Finanzimmobilien (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	17.545	18.229
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	763	934
Finanzimmobilien	14.559	14.818
Gesamt	32.868	33.981

Der Fair Value von Finanzimmobilien beträgt 17.219 T€ (Vorjahr: 18.197 T€). Die Ermittlung des Fair Values von Finanzimmobilien erfolgt auf Basis von Level III Inputfaktoren.

Ergebnis aus Finanzimmobilien (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
Mieteinnahmen	407	789
Betriebliche Aufwendungen	-60	-145
Abschreibungen	-268	-539
Gesamt	79	104

Der Konzern HYPO Salzburg hat die Verpflichtung, bei den Finanzimmobilien laufend Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen zur Erhaltung der Substanz vorzunehmen. Die Aufwendungen dafür sind in den betrieblichen Aufwendungen enthalten.

17. Kategorien von finanziellen Vermögenswerten:**Aktiva** (in T€):

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 30.06.2017	Fair Value gesamt 30.06.2017
Forderungen an Kreditinstitute	0	29.996	0	820.115	850.112	850.153
Forderungen an Kunden	0	179.794	0	2.179.475	2.359.269	2.428.515
Handelsaktiva	156.517	0	0	0	156.517	156.517
Finanzanlagen	0	198.218	474.386	0	672.604	672.604
Gesamt 30.06.2017	156.517	408.008	474.386	2.999.590	4.038.502	4.107.789

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 31.12.2016	Fair Value gesamt 31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	0	29.979	0	646.405	676.384	676.861
Forderungen an Kunden	0	172.984	0	2.296.863	2.469.847	2.528.211
Handelsaktiva	199.829	0	0	0	199.829	199.829
Finanzanlagen	0	205.482	527.411	0	732.893	732.893
Gesamt 31.12.2016	199.829	408.445	527.411	2.943.267	4.078.952	4.137.794

In den Buchwerten bzw. Fair Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 4.832 T€ (Vorjahr: 5.257 T€), die zu Anschaffungskosten bewertet werden, nicht enthalten, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Der Buchwert von zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumenten, die während der Berichtsperiode verkauft wurden, beläuft sich auf 1.071 T€ (30.06.2016: 0 T€). Das daraus resultierende Veräußerungsergebnis beträgt 0 T€ (30.06.2016: 0 T€).

Der Betrag der Fair Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der nicht auf Änderungen der Marktbedingungen zurückzuführen ist, beträgt für das Geschäftsjahr 131 T€ (kumulativ: 1.176 T€); (Vorjahr: 492 T€, kumulativ 758 T€). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der credit spread-Änderungen aufgrund der Ratingänderungen ermittelt. Die maximale Exposure in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum Stichtag 209.791 T€ (Vorjahr: 264.162 T€).

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten (in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	
	30.06.2017	31.12.2016
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	156.517	199.829
Designierte Finanzinstrumente	408.008	408.445
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	474.386	527.411
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	1.038.912	1.135.685

	Level I	
	30.06.2017	31.12.2016
Designierte Finanzinstrumente	160.131	162.195
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	125.456	105.178
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	285.587	267.373

	Level II	
	30.06.2017	31.12.2016
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	156.517	199.829
Designierte Finanzinstrumente	34.425	39.641
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	340.513	413.335
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	531.455	652.805

	Level III	
	30.06.2017	31.12.2016
Designierte Finanzinstrumente	213.452	206.610
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	8.418	8.897
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	221.870	215.507

Umgliederungen zwischen Level II und Level I (in T€):

	Umgliederungen von Level II nach Level I	
	30.06.2017	30.06.2016
Designierte Finanzinstrumente	1.102	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	1.102	0

Im ersten Halbjahr 2017 gab es wie im Vorjahr keine Umgliederungen von Level I auf Level II.

Die Umgliederungen im ersten Halbjahr 2017 von Level II nach Level I ergaben sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, welche zuvor nicht vorlagen.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der HYPO Salzburg statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant sind.

Es gibt keine (Vorjahr: keine) Umgliederung zwischen Level II und Level III.

Überleitungsrechnung der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III (in T€):

	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	
	2017	2016
Stand 01.01.	8.897	10.578
Zugänge	0	0
Abgänge	0	0
Erfolgswirksame Ergebnisse	5	59
Erfolgsneutrale Ergebnisse	-485	-932
Stand 30.06.	8.418	9.705

	Designierte finanzielle Vermögenswerte	
	2017	2016
Stand 01.01.	206.610	317.944
Zugänge	30.598	2.840
Abgänge	-22.385	-53.917
Erfolgswirksame Ergebnisse	-1.371	2.089
Erfolgsneutrale Ergebnisse	0	0
Stand 30.06.	213.452	268.957

Die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes in Level III von im Bestand befindlichen Vermögenswerten beträgt bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten –479 T€ (Vorjahr: –873 T€), davon sind erfolgswirksam 5 T€ (Vorjahr: 59 T€) im Finanzanlageergebnis ausgewiesen und –485 T€ (Vorjahr: –932 T€) erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis.

Die Veränderung bei den designierten finanziellen Vermögenswerten beträgt 6.842 T€ (Vorjahr: –48.987 T€), davon werden erfolgswirksam –1.371 T€ (Vorjahr: 2.089 T€) im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Unter IFRS 13 Gesichtspunkten wurden bei der Fair Value Bewertung Bestände, die auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner oder interner Ermittlungen der zukünftigen Cash Flows bewertet wurden, in Level III dargestellt.

Für die Ermittlung des Fair Values von Finanzinstrumenten auf einem aktiven Markt werden die auf dem Markt quotierten Preise für die Bewertung herangezogen (Level 1 der Bewertungshierarchie). Im Wesentlichen werden für diese Finanzinstrumente Börsenkurse oder externe Datenquellen (Quotierungen von Handelsteilnehmern und Brokern in liquiden Märkten) verwendet.

Ist kein aktiver Markt vorhanden und stehen Marktpreise für Finanzinstrumente nur eingeschränkt zur Verfügung, wird der Fair Value auf Basis von Quotierungen einzelner Handelsteilnehmer oder mittels anerkannter Bewertungsmodelle auf Basis von beobachtbaren Marktdaten ermittelt (Level 2 der Bewertungshierarchie). Stehen für Finanzinstrumente weder notierte Preise noch für die Bewertungsermittlung ausreichend beobachtbare Marktdaten zur Verfügung, so werden die nicht auf dem Markt beobachtbaren Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level 3 der Bewertungshierarchie).

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (in T€):

	Buchwert	
	30.06.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	820.115	646.405
Forderungen an Kunden	2.179.475	2.296.863
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	2.999.590	2.943.267

	Fair Value	
	30.06.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	820.157	646.882
Forderungen an Kunden	2.248.720	2.355.227
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	3.068.877	3.002.109

	Level III	
	30.06.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	820.157	646.882
Forderungen an Kunden	2.248.720	2.355.227
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	3.068.877	3.002.109

Die Ermittlung des Fair Value wurde analog den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres angewandt. Für nicht zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente besteht keine Veräußerungsabsicht.

Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte

Level	Instrument	Arten	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
III	Forderungen an Kreditinstitute		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner, welche die nicht am Markt beobachtbaren Inputfaktoren darstellen; Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle), je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigenen Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet.
III	Forderungen an Kunden		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner, welche die nicht am Markt beobachtbaren Inputfaktoren darstellen; Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle), je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigenen Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet.
I	Derivate	börsegehandelt	Marktwertorientiert	Börsepreis
II	Derivate	over the counter	Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; beobachtbare Credit Spreads der Vertragspartner und eigener Credit Spread.
I	Finanzanlagen	börsennotierte Wertpapiere	Marktwertorientiert	Börsepreis; von Marktteilnehmern quotierte Preise.
II	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	Marktwertorientiert	Von Marktteilnehmern quotierte Preise für äquivalente Finanzinstrumente; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows, beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; Credit Spreads von vergleichbaren beobachtbaren Instrumenten.
III	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	Kapitalwertorientiert	Von internen Berechnungen abgeleitete erwartete Rückflüsse; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner, welche die nicht am Markt beobachtbaren Inputfaktoren darstellen; Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle), je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigenen Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet.

Level	Instrument	Arten	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
I	Finanzanlagen	Aktien	Marktwertorientiert	Börsepreis
III	Finanzanlagen	Aktien, Genussrechte		Letztverfügbarer Preis; Anschaffungskosten
III	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen		Ertragswertorientiert	Risikoloser Basiszinssatz: Zinsstruktur deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Marktrisikoprämie: 6,75 %; Anlehnung an die Empfehlung der Arbeitsgruppe Unternehmensbewertung des Fachsenats für Betriebswirtschaft und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhandler vom 04.10.2012 (Bandbreite von 5,50 % bis 7,00 %) Beta-Faktor von 0,48: Basis ist die Auswertung der Beta-Faktoren der Peer Group Unternehmen (börsennotierte Vergleichsunternehmen) Small Stock Prämie: zusätzliche Risikoprämie von 3,00 % Wachstumsfaktor: Wachstumsrate von 0,50 %
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten.
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten.
II	Verbriefte Verbindlichkeiten		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten.
II	Nachrangkapital		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten.

Sensitivitätsanalyse

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen, designiert gewidmeten Krediten die angewendeten Credit-Spreads um 100 Basispunkte nach oben und nach unten geshiftet. Auf Basis dieser geshifteten Credit-Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag in der Diskontkurve einfließen, werden Fair Values ermittelt, deren Differenz zum tatsächlichen Fair Value aus der IFRS-Bilanzierung ausgewiesen wird.

Folgende nachstehende Auswirkungen sind per Stichtag 30.06.2017 zu verzeichnen:

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair-Value- Zunahme -100 Basispunkte
	T€	%
Forderungen an Kreditinstitute	29.996	0,02
Forderungen an Kunden	179.794	0,96
Wertpapiere	3.661	0,18
Beteiligungen	8.251	17,19

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair-Value- Rückgang +100 Basispunkte
	T€	%
Forderungen an Kreditinstitute	29.996	0,24
Forderungen an Kunden	179.794	5,63
Wertpapiere	3.661	0,32
Beteiligungen	8.251	12,79

Folgende nachstehende Auswirkungen waren per Stichtag 31.12.2016 zu verzeichnen:

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair-Value- Zunahme -100 Basispunkte
	T€	%
Forderungen an Kreditinstitute	29.979	0,05
Forderungen an Kunden	172.984	1,45
Wertpapiere	3.646	0,24
Beteiligungen	8.736	17,07

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair-Value- Rückgang +100 Basispunkte
	T€	%
Forderungen an Kreditinstitute	29.979	0,74
Forderungen an Kunden	172.984	5,98
Wertpapiere	3.646	0,93
Beteiligungen	8.736	12,73

18. Entwicklung der Steueransprüche/-verbindlichkeiten (in T€):

	Steuerforderungen	
	30.06.2017	31.12.2016
Laufende Steuerforderungen	0	0
hievon Restlaufzeit bis 1 Jahr	0	0
Latente Steuerforderungen	0	0
Gesamt	0	0

	Steuerverbindlichkeiten	
	30.06.2017	31.12.2016
Laufende Steuerverbindlichkeiten	590	523
hievon Restlaufzeit bis 1 Jahr	590	523
Latente Steuerverbindlichkeiten	289	2.487
Gesamt	879	3.010

Der Saldo aus latenten Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

	30.06.2017	31.12.2016
Latente Steuerforderungen	43.484	52.385
Latente Steuerverbindlichkeiten	-43.772	-54.872
Saldo latenter Steuern	-289	-2.487

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Konzernbilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus (in T€):

	Latente Steuerforderungen	
	30.06.2017	31.12.2016
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	0	53
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	37.766	46.486
Leasinggeschäft	0	0
Sozialkapitalrückstellungen	4.554	4.708
Risikovorsorge	0 ^{*)}	0
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	88	173
Sonstige temporäre Differenzen	1.075	964
Gesamt	43.484	52.385

^{*)} Wert unter 1 T€

	Latente Steuerverbindlichkeiten	
	30.06.2017	31.12.2016
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	-2.242	-2.640
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	-39.027	-50.099
Leasinggeschäft	-83	-86
Sozialkapitalrückstellungen	-1.429	-1.298
Risikovorsorge	-246	0
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	0	0
Sonstige temporäre Differenzen	-745	-749
Gesamt	-43.772	-54.872

	Erfolgswirksam	
	30.06.2017	31.12.2016
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	-104	-80
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	2.351	261
Leasinggeschäft	3	8
Sozialkapitalrückstellungen	-80	-172
Risikovorsorge	-246	-5
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	-84	-1.552
Sonstige temporäre Differenzen	115	-170
Gesamt	1.955	-1.711

Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 354 T€ (Vorjahr: 5.292 T€) wurden latente Steuerforderungen angesetzt, da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit realisierbar erscheint.

19. Sonstige Aktiva (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	0	1.211
Rechnungsabgrenzungsposten	10	9
Verrechnungskonten Zahlungsverkehr	9.971	1.577
Münzen und diverse Vorräte	58	103
Übrige sonstige Aktiva	5.063	4.631
Gesamt	15.102	7.531

20. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
Täglich fällige Verbindlichkeiten	93.483	101.895
Geldmarktgeschäfte	40.705	44.720
Langfristige Finanzierungen	49.381	51.715
Gesamt	183.569	198.330

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen 182.201 T€ (Vorjahr: 208.552 T€) auf inländische Kreditinstitute und 1.368 T€ (Vorjahr: 1.517 T€) auf ausländische Kreditinstitute.

21. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Produktgliederung gegenüber den Kunden stellt sich wie folgt dar (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
Sichteinlagen	1.057.941	865.891
Termineinlagen	308.254	388.391
Spareinlagen	548.390	563.998
Sonstige	7.983	7.988
Gesamt	1.922.569	1.826.267

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen 1.810.616 T€ (Vorjahr: 1.714.116 T€) auf Kunden im Inland und 111.953 T€ (Vorjahr: 144.576 T€) auf ausländische Kunden.

22. Handelspassiva (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
Zinssatzgeschäfte	85.072	99.221
Wechselkursgeschäfte	1.814	2.692
Gesamt	86.885	101.913

23. Verbriefte Verbindlichkeiten (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
Begebene Schuldverschreibungen	381.372	380.263
Börsenotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	111.611	112.955
Nicht Börsenotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	327.716	328.255
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	745.066	846.213
Gesamt	1.565.766	1.667.685

24. Rückstellungen (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
Personalarückstellungen	32.684	34.206
hievon Abfertigungsrückstellungen	9.826	10.064
hievon Pensionsrückstellungen	21.446	22.685
hievon Jubiläumsgeldrückstellungen	1.412	1.457
Sonstige Rückstellungen	7.639	5.883
Gesamt	40.323	40.089

Es gibt kein Planvermögen gemäß IAS 19.

Bei den Personalarückstellungen wurde zum 30.06.2017 ein Rechnungszinsfuß von 1,50 % p.a. (Vorjahr: 1,25 % p.a.) angesetzt.

Die Zinsentwicklung der vergangenen Jahre führt zu negativen Indikatorwerten, welche zur Berechnung der Zinsen herangezogen werden. Nunmehr wurde in mehreren Verfahren durch den OGH ausgesprochen, dass der Erhalt eines nicht explizit vereinbarten Aufschlags unzulässig ist. Aus diesen OGH-Entscheidungen ergeben sich mögliche Rückforderungsansprüche der Kunden.

Weiters hat der OGH im Zusammenhang mit Verbraucher-Verträgen, in denen ein Aufschlagserhalt in Form eines Zins-Floors vereinbart wurde, ausgesprochen, dass dies ohne gleichzeitigem Zins-Cap dem KSchG widerspricht.

Für mögliche Rückforderungsansprüche der Kunden wird daher, wie vorher dargestellt, für den Zeitraum ab 2015 bis 30.06.2017 eine Rückstellung in Höhe von 4.490 T€ dotiert.

25. Sonstige Passiva (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	101	436
Verrechnungskonten Zahlungsverkehr	14.637	13.491
Rechnungsabgrenzungsposten	18	16
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	14.006	20.458
Gesamt	28.763	34.401

26. Nachrangkapital:

Das Nachrangkapital umfasst Ergänzungskapital in Höhe von 80.581 T€ (Vorjahr: 72.694 T€).

Darin ist nachrangiges Kapital in Höhe von 17.681 T€ enthalten, welches gemäß Artikel 77 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 nicht mehr in die Eigenmittelberechnung miteinbezogen wird.

27. Konzerneigenkapital (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
Grundkapital	18.375	18.375
Kapitalrücklagen	34.190	34.190
Kumulierte Ergebnisse	160.138	162.547
Gesamt	212.704	215.113

Das Grundkapital des Konzerns HYPO Salzburg besteht wie im Vorjahr aus 2.450.000 Aktien im Wert von 18.375 T€ und ist voll eingezahlt. Es handelt sich um vinkulierte Namensaktien, deren Übertragung an die Zustimmung der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft gebunden ist. Die Stammaktien haben keinen besonderen Nennwert, lassen sich aber aus Anzahl und Kapital ableiten. Die Stammaktionäre haben ein Recht auf die jeweils beschlossene Dividende sowie auf eine Stimme bei den Hauptversammlungen der HYPO Salzburg.

Das Grundkapital der HYPO Salzburg setzt sich wie folgt zusammen:

HYPO Holding GmbH (rund 50,02 %):
1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
(rund 25,00 %):
612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
(rund 24,98 %):
612.000 Stück zu 4.590.000,00 €

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 24.03.2017 wurde der Bilanzgewinn für das Jahr 2016 in Höhe von 3.001 T€ zur Ausschüttung einer Dividende von 16,33 % auf das Grundkapital von 18.375 T€ beschlossen.

Die Kapitalrücklagen setzen sich aus einer gebundenen Kapitalrücklage 34.036 T€ (Vorjahr: 34.036 T€) und einer nicht gebundenen Kapitalrücklage 154 T€ (Vorjahr: 154 T€) zusammen. Die gebundene Kapitalrücklage stammt aus der Einbringung der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft in Höhe von 12.411 T€ und aus der Wandlung des Partizipationskapitals 2009 in Höhe von 21.625 T€. Die nicht gebundene Kapitalrücklage entstand durch die Verschmelzung der HYPO Salzburg mit der HYPO Versicherungsdienst Gesellschaft.

Die kumulierten Ergebnisse beinhalten bisherige thesaurierte Ergebnisse des Unternehmens sowie den Jahresüberschuss des aktuellen Geschäftsjahres.

Entwicklung der Afs-Rücklage (in T€):

	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Stand 01.01.	7.214	7.485
Bewertungsänderungen des Fair Value von Afs-Wertpapieren	–485	–273
In die Konzernerfolgsrechnung transferierte Beträge von Afs-Beständen	–1.311	120
hievon durch Wertminderung von Afs-Beständen	–689	0
hievon durch Veräußerung von Afs-Beständen	–621	120
Darauf erfasste Steuern	449	38
Stand 30.06.	5.868	7.370

Die Afs-Rücklage spiegelt die im sonstigen Ergebnis zu erfassenden Bewertungsänderungen bei Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) gemäß IAS 39 wider.

Entwicklung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen (in T€):

	01.01.–30.06.2017	01.01.–30.06.2016
Stand 01.01.	2.028	2.436
Bewertungsänderung	817	–2.121
Darauf erfasste Steuern	–204	530
Stand 30.06.	2.641	845

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind Veränderungen der DBO aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen (Auswirkungen der Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen der tatsächlichen Entwicklung) und Auswirkungen von Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen (demografische sowie finanzmathematische Annahmen).

Die Veränderung der Rücklage stammt aus der Anpassung der angenommenen Gehaltssteigerung von 1,75 % p.a. (Vorjahr: 1,75 %), bei den Pensionsverpflichtungen und 2,75 % p.a. (Vorjahr: 2,75 %), bei Abfertigungsverpflichtungen sowie Jubiläumsgeldern und aus der Veränderung des Rechnungszinssatzes von 1,25 % auf 1,50 %.

28. Kategorien von finanziellen Verbindlichkeiten:**Passiva** (in T€):

	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Designierte finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 30.06.2017	Fair Value gesamt 30.06.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	183.569	183.569	183.891
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	57.133	1.865.436	1.922.569	1.934.761
Handelsspassiva	86.885	0	0	86.885	86.885
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.388.170	177.596	1.565.766	1.564.047
Nachrangkapital	0	80.581	0	80.581	80.581
Gesamt 30.06.2017	86.885	1.525.884	2.226.601	3.839.370	3.850.166

Von den Fair Value Änderungen bei designierten finanziellen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr 8.964 T€ (Vorjahr: 2.100 T€) auf eine Veränderung des Kreditrisikos zurückzuführen. Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit Spread-Änderungen ermittelt.

Der Buchwert am 30.06.2017 von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war um 71.626 T€ (31.12.2016: 92.156 T€) höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Designierte finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 31.12.2016	Fair Value gesamt 31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	198.330	198.330	198.658
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	90.312	1.735.955	1.826.267	1.839.622
Handelsspassiva	101.913	0	0	101.913	101.913
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.470.396	197.289	1.667.685	1.616.308
Nachrangkapital	0	71.435	1.258	72.694	72.684
Gesamt 31.12.2016	101.913	1.632.143	2.132.833	3.866.888	3.829.185

Aufgliederung des Fair Value von finanziellen Verbindlichkeiten 30.06.2017 (in T€):

	Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Level II
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	86.885	86.885
Designierte Finanzinstrumente (nicht derivative Instrumente)	1.525.884	1.525.884
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	1.612.769	1.612.769

Aufgliederung des Fair Value von finanziellen Verbindlichkeiten 31.12.2016 (in T€):

	Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Level II
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	101.913	101.913
Designierte Finanzinstrumente (nicht derivative Instrumente)	1.632.143	1.632.143
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	1.734.056	1.734.056

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten 30.06.2017 (in T€):

	Buchwert	Fair Value	Level II
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	183.569	183.891	183.891
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.865.436	1.877.629	1.877.629
Verbriefte Verbindlichkeiten	177.596	175.877	175.877
Nachrangkapital	0	0	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	2.226.601	2.237.397	2.237.397

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten 31.12.2016 (in T€):

	Buchwert	Fair Value	Level II
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	198.330	198.658	198.658
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.735.955	1.749.311	1.749.311
Verbriefte Verbindlichkeiten	197.289	145.912	145.912
Nachrangkapital	1.258	1.248	1.248
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	2.132.833	2.095.129	2.095.129

Sonstige IFRS-Informationen

1. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten der HYPO Salzburg gegenüber Mutterunternehmen und Unternehmen, an denen die HYPO Salzburg beteiligt ist, ergeben sich wie nachfolgend dargestellt (in T€):

	Mutterunternehmen	
	30.06.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	319.473	419.328
Handelsaktiva	148.171	187.862
Finanzanlagen	169.813	242.196
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	93.266	108.323
Handelspassiva	85.103	101.837
Kreditrisiken	120	59
Zinsüberschuss	4.335	23.832

	nicht vollkonsolidierte Unternehmen	
	30.06.2017	31.12.2016
Forderungen an Kunden	1.736	2.383
Finanzanlagen	419	1.489
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	144	745
Rückstellungen	0	12
Kreditrisiken	833	1.089
Zinsüberschuss	4	9

	sonstige nahestehende Unternehmen	
	30.06.2017	31.12.2016
Forderungen an Kunden	8.740	9.036
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.602	920
Eventualverbindlichkeiten	2.125	6.033
Kreditrisiken	302	858
Zinsüberschuss	33	146

Unter Mutterunternehmen wird die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft verstanden. Oberstes Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft.

Angaben zu at equity bilanzierten Unternehmen werden getrennt von den nicht vollkonsolidierten Unternehmen und sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen. Beteiligungen an Unternehmen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, sind unter den sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen.

Mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft bestehen intensive Geschäftsbeziehungen, vor allem im Bereich der Treasury-, Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklung, Operations, Münzen-, Valuten- und Sortenhandel sowie IT-Services. Es werden gemeinsame Projekte zur Umsetzung von gesetzlichen Bestimmungen sowie laufende IT-Anpassungen abgewickelt.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

2. Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
Eventualverbindlichkeiten		
hievon aus Haftungen	97.411	106.903
Kreditrisiken		
hievon widerrufliche Kreditzusagen/ stand-by facilities	436.025	414.838
bis 1 Jahr	202.365	262.216
über 1 Jahr	233.660	152.622

Das Bundesgesetz, mit dem ein Bundesgesetz über die Einlagensicherung und Anlegerentschädigung bei Kreditinstituten (ESAEG) erlassen wird, wurde am 14.08.2015 im Bundesgesetzblatt I Nr. 117/2015 veröffentlicht und trat am 15.08.2015 in Kraft. Mit dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG) wird das bisher nach Sektoren auf Fachverbandsebene organisierte Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem nach einer Übergangsphase ab dem Jahr 2019 durch ein einheitlicheres System ersetzt und die umfassende Aufbringung und Bereitstellung der für die Bedeckung eines Sicherungsfalls erforderlichen Mittel abgesichert.

Die HYPO Salzburg ist verpflichtet, regelmäßig Beiträge an die Sicherungseinrichtung zu leisten, damit der gemäß ESAEG vorgesehene Einlagensicherungsfonds in der gesetzlich festgelegten Höhe dotiert werden kann (0,80 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute gemäß § 18 ESAEG). Im Sicherungsfall dienen die Finanzmittel der Entschädigung der Einleger (§ 28 ESAEG). Reichen die Fondsmittel im Sicherungsfall nicht aus, ist die Sicherungseinrichtung verpflichtet, bei ihren Mitgliedern zusätzliche Beiträge einzuheben (§ 22 ESAEG).

Das BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken) verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis gemäß den Art 111 und 112 der Richtlinie 2013/36/EU unterliegt, einen Sanierungsplan (§ 8) bzw. einen Abwicklungsplan (§ 19) zu erstellen und laufend zu aktualisieren. Die Salzburger Landes-Hypothekenbank AG ist im Sinne der jeweiligen Rechtslagen Teil einer entsprechenden Gruppe, sodass die Erstellungspflichten auf Einzelinstitutsebene entfallen.

Die HYPO Salzburg ist gesetzlich verpflichtet einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds zu leisten. Dieser ist insbesondere abhängig von den gesicherten Einlagen der Summe aller im Hoheitsgebiet teilnehmenden Mitgliedstaaten zugelassenen Institute sowie der spezifischen Risikoeinstufung des jeweiligen Einzelinstituts. Die Beitragsfestsetzung erfolgt jährlich durch die Aufsichtsbehörde (nach Maßgabe von Art 70 der Verordnung (EU) Nr. 806/2014). Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Nutzung des Abwicklungsfinanzierungsmechanismus zu decken, hebt die Abwicklungsbehörde nachträglich außerordentliche Beiträge ein (Art 71 der Verordnung (EU) Nr. 806/2014).

3. Mögliche Auswirkungen von Nettingvereinbarungen

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Falle von Instrumenten, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind.

Vermögenswerte (in T€):

	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	
	30.06.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	315.842	415.960
Finanzanlagen	169.813	242.196
Handelsaktiva	156.494	196.659
Summe der Aktiva	642.150	854.815

	Effekt von Aufrechnungs- Rahmenvereinbarungen	
	30.06.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	-93.266	-108.323
Finanzanlagen	0	0
Handelsaktiva	-86.853	-101.844
Summe der Aktiva	-180.119	-210.167

	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	
	30.06.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Finanzanlagen	0	0
Handelsaktiva	0	0
Summe der Aktiva	0	0

	Nettobetrag	
	30.06.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	222.576	307.636
Finanzanlagen	169.813	242.196
Handelsaktiva	69.641	94.816
Summe der Aktiva	462.030	644.648

Verbindlichkeiten (in T€):

	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto)	
	30.06.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	93.266	108.323
Handelsspassiva	86.853	101.844
Summe der Aktiva	180.119	210.167

	Effekt von Aufrechnungs- Rahmenvereinbarungen	
	30.06.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	-93.266	-108.323
Handelsspassiva	-86.853	-101.844
Summe der Aktiva	-180.119	-210.167

	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	
	30.06.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	0	0
Handelsspassiva	0	0
Summe der Aktiva	0	0

In der Spalte „Effekte von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen – Abwicklung auf Nettobasis/Simultanabwicklung – nicht aufgerechnet werden.

Es gibt keine Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten bzw. credit claims, deren beizulegender Wert angegeben wird. Das Recht zur Aufrechnung von Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten bzw. credit claims bedingt den vorherigen Ausfall der Gegenpartei.

Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB / BWG / CRR)

1. Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Der Konzern HYPO Salzburg ist Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und kann somit nicht nach Art 4 Abs 28 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 als Mutterinstitut in einem Mitgliedsstaat eingestuft werden. Daher ist die HYPO Salzburg nicht nach Art 11 der Verordnung Nr. 575/2013 verpflichtet, Teile II bis IV und VII auf konsolidierter Basis zu erstellen.

Der für die Eigenmittel geltende Rechnungslegungsrahmen ist das österreichische Bankwesengesetz in Verbindung mit der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Auf dieser Basis werden die Eigenmittel auf Einzelinstitutsebene gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 wie folgt erstellt (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
Kapitalinstrumente inkl. Agio	52.411	52.411
Einbehaltene Gewinne	101.389	101.389
Sonstige Rücklagen	39.693	39.693
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.453	1.453
Abzüge hartes Kernkapital – sonstige	-4.285	-105
Kernkapital	190.661	194.841
Ergänzungskapital	44.460	47.544
Anrechenbare Eigenmittel	235.121	242.384
Erforderliche Eigenmittel	148.664	137.506
Eigenmittelüberhang	86.457	104.879
Harte Kernkapitalquote	11,86 %	12,22 %
Kernkapitalquote	11,86 %	12,22 %
Gesamtkapitalquote	14,63 %	15,20 %
Gesamtkapitalrentabilität	0,03 %	0,23 %

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG wurde ab 01.01.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Gemäß der oben genannten Übergangsbestimmung beträgt dieser für das aktuelle Geschäftsjahr 1,25 % (Vorjahr: 0,625 %). Der Kapitalerhaltungspuffer wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,50 % steigen.

Die Quoten werden auf den Gesamtrisikobetrag gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 berechnet.

Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements stehen die Sicherstellung einer adäquaten Kapitalausstattung des Konzerns und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen des Konzerns HYPO Salzburg im Vordergrund.

Eigenmittel sind eine zentrale Größe der Banksteuerung.

In der internen Steuerung werden vom Konzern HYPO Salzburg jeweils Zielwerte verwendet, die alle Risikoarten enthalten. Im Konzern HYPO Salzburg sind Zielquoten definiert, die ausreichend über dem der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 geforderten harten Kernkapital liegen, um keinen regulatorischen Einschränkungen bei Managemententscheidungen zu unterliegen.

Bei der Steuerung liegt das Hauptaugenmerk auf dem harten Kernkapital. Gleichzeitig wird die Risikotragfähigkeit nach regulatorischen und unter ökonomischen Gesichtspunkten ermittelt. Diese entspricht dem maximalen Schaden, der den Konzern HYPO Salzburg treffen kann, ohne dass die Mindestkapitalwerte unterschritten werden. Aufgrund der Anrechnungsbegrenzungen ist im Rahmen der internen Steuerung auch die Zusammensetzung der Eigenmittelinstrumente wichtig.

2. Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

Zum Stichtag beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 287 (30.06.2016: 340) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das entspricht einer durchschnittlichen Beschäftigung von 286 (30.06.2016: 321) Angestellten und 7 (30.06.2016: 19) Arbeitern.

3. Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß Art 63 lit f–i der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 gegeben ist.

4. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 788 T€ (30.06.2016: 2.009 T€).

5. Niederlassungen gemäß § 64 Abs 18 BWG

Die Niederlassungen sind im Halbjahreslagebericht unter der Rubrik „Filialen“ angeführt. Es gibt nur Niederlassungen in Österreich, die alle Bankgeschäfte gemäß § 1 BWG tätigen.

6. Sonstige Informationen

Stabilitätsabgabe

Für das Jahr 2017 beträgt die Stabilitätsabgabe für Banken 0,024 % von der Bemessungsgrundlage.

Verschmelzung OMEGA Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H.

Mit Wirkung 10.01.2017 wurde die OMEGA Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m. b. H. im Firmenbuch gelöscht. Diese wurde rückwirkend mit 30.09.2016 in die GAMMA HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m. b. H. verschmolzen. An beiden Gesellschaften war bzw. ist die HYPO Salzburg mit 100,00 % beteiligt.

Brexit

Welche makroökonomischen Auswirkungen die Entscheidung des Vereinigten Königreichs, aus der Europäischen Union auszuscheiden, insgesamt haben wird, ist abhängig von den politischen Antworten Europas auf den Brexit. Generell erwartet der Konzern HYPO Salzburg eine längere Periode der Unsicherheit in Bezug auf den zukünftigen Status des Vereinigten Königreichs mit der Europäischen Union. Infolgedessen sind schwächere Investitionen und damit verbunden langsames Wirtschaftswachstum für die Zeit der Austrittsverhandlungen mit dem Vereinigten Königreich zu erwarten. Die HYPO Salzburg hält zum Stichtag für Kunden mit Wohnsitzstaat Großbritannien ein Obligo inklusiv Derivate von 15,6 Mio. €, wobei die Derivate in Höhe von 7,4 Mio. € durchgehandelt werden. Der Großteil der Privatkredite ist mit Wohnimmobilien in Österreich besichert und daher rechnet die HYPO Salzburg mit keinem Ausfall.

IFRS 9 Projekt

Die fachlichen und technischen Themenstellungen wurden im ersten Halbjahr 2017 beträchtlich vorangetrieben und weitgehend abgearbeitet. Die umfassenden systemtechnischen Umstellungen werden derzeit getestet und sukzessive in eine Parallelkalkulation übergeführt. Ziel der Parallelkalkulation ist es zunächst, die Ergebnisse aus den bisherigen Auswirkungsanalysen weiter zu festigen, aber auch die technischen Funktionalitäten zum Erstanwendungszeitpunkt zu gewährleisten. Darüber hinaus sieht der aktuelle Projektplan für das zweite Halbjahr 2017 vor, dass die Prozesse und Konzernrichtlinien überarbeitet werden und die Transition zum Erstanwendungszeitpunkt 01.01.2018 vorbereitet wird.

Zum 30.06.2017 gibt es keine Hinweise darauf, dass sich die bisherigen Analyseergebnisse wesentlich ändern werden. Auf Basis dieser Simulationen werden nun die Umstellungseffekte auf das bilanzielle Eigenkapital bzw. auf das aufsichtsrechtliche Kernkapital evaluiert.

7. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorstand

VD Günter Gorbach ist mit 31.07.2017 aus dem Vorstand der HYPO Salzburg ausgeschieden.

Sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den IFRS-Halbjahresfinanzbericht sind nach dem Schluss der Berichtsperiode 30.06.2017 nicht eingetreten.

Risikobericht

Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der HYPO Salzburg ein Risikomanagement gemäß den §§ 39, 39a BWG und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern. In die Risikobetrachtung werden sämtliche Finanzinstrumente mit-einbezogen. Derivative Finanzinstrumente hauptsächlich in Form von Währungs- und Zinssatzswaps werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken eingesetzt. Sie dienen dazu, das Zinsrisiko und das Währungsrisiko zu reduzieren. Sie werden bewertet und in der Risikotragfähigkeit mitberücksichtigt.

Die vom Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten orientiert sich der Konzern HYPO Salzburg am Niveau eines Risikomanagements, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und primär das Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern-Prinzip“) verfolgt.

Der Konzern HYPO Salzburg richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen er über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat des Konzerns HYPO Salzburg werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle quantifizierbaren Risiken (insbesondere Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) des Konzerns HYPO Salzburg überwacht und mit der Gesamtbankstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Die Organisationseinheit Gesamtbank-Risikomanagement analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Organisationseinheit Interne Revision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Der Chief-Risk-Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken, insbesondere Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken des Konzerns HYPO Salzburg sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostategie verantwortlich.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist gewährleistet.

Die Organisationseinheit Gesamtbank-Risikomanagement übernimmt das Identifizieren und Messen der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten.

In genau definierten Prozessen, welche im Risikomanagement-Handbuch festgelegt werden, nehmen Abteilungen der Raiffeisenlandesbank OÖ AG – als Dienstleister – Aufgaben für den Konzern HYPO Salzburg wahr.

Die Organisationseinheit Gesamtbank-Risikomanagement ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Systemen in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG verantwortlich und erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen.

Durch die Einhaltung des festgelegten Produktbewilligungsprozesses wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Marktthemen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/ Produktvarianten sind dem Vorstand der HYPO Salzburg vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ AG zuständig. Im Länderrisikokomitee werden den einzelnen Unternehmen und Organisationseinheiten Sublimits zugeteilt. Der Konzern HYPO Salzburg ist im Länderrisikokomitee über die Organisationseinheit Gesamtbank-Risikomanagement vertreten. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/ Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Limit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch die Organisationseinheit Gesamtbank-Risikomanagement in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, dem Chief-Risk-Officer, dem Vorstand und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Fachabteilungen.

Rechtlich selbständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik des Konzerns HYPO Salzburg in Einklang stehen.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts-, Basisrisiko und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation.

Zur Risikoverringerung setzt der Konzern HYPO Salzburg auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG abgeschlossen.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Back-office und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden.

Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Das Marktpreisrisiko wird über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value-at-Risk (VaR) für das Anlagebuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99,00%iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt auf dem Value-at-Risk-basierenden Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, die in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse einfließen.

Neben Limits zur Kennzahl Value-at-Risk werden zusätzlich Limits zu Szenarien zur Risikobegrenzung eingesetzt.

Die Berechnung des Marktrisikos erfolgt in FrontArena/RiskCube. Als Value-at-Risk-Modell wird die gewichtete historische Simulation verwendet.

Die Qualität des eingesetzten Risikoprogramms FrontArena/RiskCube bzw. der darin verwendeten Methode der historischen Simulation wird täglich durch Backtesting überprüft. Sowohl die tatsächlich eingetretenen Mark-to-market-Ergebnisse (ökonomischer Gewinn/Verlust) als auch die hypothetischen Ergebnisse (Portfoliowert wird einen Tag konstant gehalten, kein Einfluss von exogenen Faktoren) werden den errechneten Risiken gegenübergestellt und auf Signifikanz getestet.

Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die HYPO Salzburg.

Die folgende Tabelle zeigt die Value-at-Risk-Werte (Konfidenzniveau 99,00 %; Haltedauer ein Monat) für den Konzern HYPO Salzburg zum 30.06.2017 (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
Gesamt	7.447	7.200
Zinsen	5.128	4.523
Währung	1	0
Volatilität	50	67
Spread	3.007	1.980

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotenzialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit-Spreads und Devisenkursen.

Für das Anlagebuch wird ein Stresstest mit einem 200-Basispunkte-Zinsshift durchgeführt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stress-tests per 30.06.2017 (in T€):

	+200 BP	
	30.06.2017	31.12.2016
EUR	-35.089	-27.137
CHF	52	238
USD	72	128
JPY	46	140
NOK	-10	54
SEK	-96	-107
AUD	66	15
Sonstige Währungen	38	40

	-200 BP	
	30.06.2017	31.12.2016
EUR	41.229	31.027
CHF	-83	-283
USD	-112	-187
JPY	-51	-154
NOK	16	-54
SEK	111	125
AUD	-65	-9
Sonstige Währungen	-38	-41

Der Stresstest zeigt die Barwertänderung bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve um plus bzw. minus zwei Prozentpunkte.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust auf Grund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Das Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren aus dem Anlagebuch.

Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wird ein Credit Value Adjustment (CVA) und Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallrisiko und Besicherung ermittelt.

Die Berichterstattung über das Kreditrisiko erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung der Gruppe fließen alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z. B. Ausfallrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Branchenrisiken mit ein.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großkredit-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der HYPO Salzburg und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Grundsätze für die Risikobeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingstandards“ und „Besicherungsstandards“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für den Konzern HYPO Salzburg gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmergesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Unterlegung von Krediten mit Kreditsicherheiten ist eine wesentliche Strategie zur Reduktion des potenziellen Kreditrisikos. Die anerkannten Sicherheiten sind in den Besicherungsstandards mit den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die vordefinierte Abschläge, Expertengutachten und standardisierte Berechnungsformeln umfassen. Die Abbildung und Wartung der Sicherheiten erfolgt in einem zentralen Sicherheitensystem.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken, Staaten, Länder, Gemeinden, Versicherungen sowie Fonds differenziert.

Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbständigen Retailkunden ist ein Scoringsystem im Einsatz. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und, wenn erforderlich, weiterentwickelt. Dazu wird vierteljährlich ein Validierungsbericht mit einer Zusammenfassung der Validierungsergebnisse erstellt. Es werden qualitative und quantitative Elemente der Validierung angewendet. Bei der qualitativen Validierung wird der Fokus auf die Überprüfung und Verbesserung der Datenqualität und die Analyse der Einhaltung der Ratingstandards gelegt. Bei der quantitativen Validierung werden die Trennschärfe und die Stabilität der Ratingmodelle untersucht.

Das Kreditportfolio des Konzerns der HYPO Salzburg wird tourlich mittels automatischer Parameter, die auf eine negative wirtschaftliche Entwicklung des jeweiligen Kunden hinweisen, überprüft. Die identifizierten Kunden mit wesentlichem Risikogehalt werden im Zuge einer Überprüfung im 4-Augenprinzip dem Kundenportfolio Intensivbetreuung zugeordnet und in weiterer Folge zumindest halbjährlich einer Folgeprüfung unterzogen.

Im Konzern der HYPO Salzburg erfolgt die Limitierung der Branchen über Nominallimits auf Basis des Bankobligos. Grundlage für die Festlegung der Nominallimits sind das ICAAP-Kreditrisiko. Die aktuelle Limitausnützung kann durch den Referenten im System abgefragt werden. Zusätzlich werden quartalsweise die limitierten Branchen an den Vorstand berichtet.

Das CVA-Risiko stellt das Risiko einer negativen Marktwerteränderung von OTC-Derivaten bei einem Anstieg des Ausfallrisikos der Gegenpartei dar und findet in Form einer Anpassung des Marktwerts (Credit Value Adjustment) eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei Berücksichtigung.

Im „Risikobericht Kontrahentenrisiko“ erfolgt die strukturelle Darstellung des Kontrahentenrisikos der HYPO Salzburg zur internen Risikosteuerung im Sinne der Mindeststandards für das Kreditgeschäft bzw. genereller internationaler Normen. Der Risikobericht wird quartalsweise an den Vorstand übermittelt.

Für das interne Rating sind im Konzern HYPO Salzburg folgende Ratingklassen in Verwendung:

10-stufige Skala	Subklassen	Text
0,5	0,5	risikolos
1,0	1,0	ausgezeichnete Bonität
1,5	1,5	sehr gute Bonität
2,0	2 +	gute Bonität
	2,0	
2,5	2 –	durchschnittliche Bonität
	2,5	
3,0	3 +	akzeptable Bonität
	3,0	
3,5	3 –	mäßige Bonität
	3,5	schwache Bonität
4,0	4 +	sehr schwache Bonität
	4,0	
4,5	4,5	ausfallgefährdet
5,0	5,0	Ausfallmerkmale erreicht
	5,1	
	5,2	

Die einzelnen Ratingklassen orientieren sich an statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung.

Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	30.734	34.205
Forderungen an Kreditinstitute	850.112	676.384
Forderungen an Kunden	2.359.269	2.469.847
Handelsaktiva	156.517	199.829
Finanzanlagen	677.436	737.724
Gesamt	4.074.067	4.117.989
Eventualverbindlichkeiten	97.411	106.903
Kreditrisiken	436.025	414.838
Gesamt	533.436	521.740
Summe maximale Kreditrisikoexposition	4.607.504	4.639.729

Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten. Sie drücken die Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	814	826
Forderungen an Kunden	1.554.651	1.633.379
Finanzanlagen	90.764	91.264
Gesamt	1.646.228	1.725.469
Eventualverbindlichkeiten	31.259	34.699
Kreditrisiken	96.359	94.505
Gesamt	127.618	129.204
Summe Sicherheitenwerte	1.773.846	1.854.673

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich per 30.06.2017 zu 60,20 % (31.12.2016: 55,94 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Branchenstruktur / Klumpenrisiken (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
Kreditinstitute Österreich	1.284.050	1.222.340
Private Haushalte	624.561	621.063
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	508.707	555.597
Wohnbauträger	372.496	341.738
Tourismus, Beherbergung, Gastronomie	314.517	320.276
Gewerbliche und sonstige Immobilienprojekte	228.705	231.515
Bau- und Baunebengewerbe	131.501	127.408
Kreditinstitute EU ohne Österreich	104.597	99.183
Immobilienprojektbetreiber	94.754	105.297
Maschinen- und Anlagenbau	87.542	76.304
Konsumgüter	65.171	65.768
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	63.579	66.743
Freiberufliche/technische Dienstleistungen	62.261	61.885
Energieversorgung	59.706	71.976
Gesundheits- und Sozialwesen	57.902	66.550
Kreditinstitute Sonstige	53.944	49.080
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	48.412	99.155
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	41.744	42.995
Lebensmittel	37.812	39.738
Zwischensumme	4.241.961	4.264.610
Sonstige Branchen	365.543	375.119
Gesamtsumme	4.607.504	4.639.729

Im Konzern HYPO Salzburg bestanden per 30.06.2017 22 Großkredite*). Davon entfallen 14 Großkredite auf den öffentlichen Sektor, vier auf den Bankenbereich, drei auf den Sektor der gemeinnützigen Wohnbauträger und ein Großkredit auf eine internationale Organisation.

*) Wert (vor Anwendung von Ausnahmen und vor Abzug von Sicherheiten) größer als 10 % der anrechenbaren Eigenmittel für Großkredite nach CRR.

Geografische Verteilung der Forderungen an Kunden

	30.06.2017	31.12.2016
Österreich	94,72 %	93,97 %
Deutschland	4,45 %	5,10 %
Niederlande	0,16 %	0,15 %
Finnland	0,13 %	0,12 %
Tschechien	0,12 %	0,13 %
USA	0,11 %	0,11 %
Sonstige	0,31 %	0,41 %
Gesamt	100,00 %	100,00 %

Ratingstruktur der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf die interne Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko	Normales Risiko	Erhöhtes Risiko
Ratingklassen 0,5 bis 1,5	Ratingklassen 2+ bis 3+	Ratingklassen 3 und schlechter

Die weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen (nur Einzelwertberichtigung) gliedern sich wie folgt (in T€):

	Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko	
	30.06.2017	31.12.2016
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	30.734	34.205
Forderungen an Kreditinstitute	850.111	676.384
Forderungen an Kunden	798.257	859.417
Handelsaktiva	148.624	199.269
Finanzanlagen	640.811	705.549
Gesamt	2.468.536	2.474.823
Eventualverbindlichkeiten	20.613	19.151
Kreditrisiken	168.370	154.238
Gesamt	188.984	173.389
Summe der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen	2.657.520	2.648.213

	Normales Risiko	
	30.06.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	1	0
Forderungen an Kunden	1.112.744	1.141.813
Handelsaktiva	7.439	0
Finanzanlagen	34.271	32.014
Gesamt	1.154.454	1.173.827
Eventualverbindlichkeiten	52.091	63.505
Kreditrisiken	195.171	192.037
Gesamt	247.262	255.542
Summe der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen	1.401.716	1.429.368

	Erhöhtes Risiko	
	30.06.2017	31.12.2016
Forderungen an Kunden	386.979	380.139
Handelsaktiva	454	560
Finanzanlagen	2.355	161
Gesamt	389.788	380.860
Eventualverbindlichkeiten	24.572	22.610
Kreditrisiken	72.481	68.485
Gesamt	97.053	91.095
Summe der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen	486.841	471.955

Struktur der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die überfällig sind oder als wertgemindert anzusehen sind (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
Forderungen an Kunden	61.290	88.479
Gesamt	61.290	88.479
Eventualverbindlichkeiten	135	1.636
Kreditrisiken	2	78
Gesamt	137	1.714
Summe der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen	61.427	90.193

Sicherheiten zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Zu den überfälligen bzw. wertgeminderten Vermögenswerten bestehen folgende wertmäßige Sicherheiten (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
Forderungen an Kunden	38.219	55.095
Eventualverbindlichkeiten	21	99
Summe Sicherheitswerte	38.240	55.195

Die Summe der Sicherheitswerte zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 30.06.2017 zu 72,92 % (31.12.2016: 72,67 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Wertansätze der Sicherheiten der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Im Besitz genommene Sicherheiten

Sicherheiten, die durch den Konzern HYPO Salzburg in Besitz genommen werden, werden auf ordnungsgemäße Weise veräußert, wobei der Erlös der Veräußerung zur Rückführung der Forderung verwendet wird. In Besitz genommene Sicherheiten werden grundsätzlich nicht im eigenen Geschäftsbetrieb verwendet. Vorrangiges Ziel ist es, diese Immobilien in einem angemessenen Zeitraum wieder zu veräußern. Bei schwer veräußerbaren Immobilien kommt auch eine eigene Nutzung, die vorwiegend aus der Vermietung der Immobilien besteht, in Betracht. Ein unbebautes Grundstück mit einem Buchwert von 74 T€ (31.12.2016: 66 T€) sowie eine gemischt genutzte Immobilie mit einem Buchwert von 901 T€ (31.12.2016: 897 T€) befinden sich per 30.06.2017 im Bestand. Im ersten Halbjahr 2017 (Vorjahr: keine) wurden keine Sicherheiten in Besitz genommen.

Altersstruktur überfälliger Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, haben folgende Altersstruktur (in T€):

	30.06.2017	31.12.2016
bis 30 Tage	34.241	45.707
31 bis 60 Tage	4.327	5.292
61 bis 90 Tage	1.006	524
über 90 Tage	7.767	6.468
Summe	47.340	57.991

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art 178 CRR ausgewiesen.

Wertgeminderte Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf (in T€):

	Forderungen an Kunden	
	30.06.2017	31.12.2016
Bruttowert	49.364	69.638
Risikovorsorge	-35.414	-39.150
Buchwert	13.950	30.488
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	9.552	21.027

	Eventualverbindlichkeiten	
	30.06.2017	31.12.2016
Bruttowert	1.871	4.656
Risikovorsorge	-1.737	-3.020
Buchwert	135	1.636
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	21	99

	Kreditrisiken	
	30.06.2017	31.12.2016
Bruttowert	446	1.575
Risikovorsorge	-443	-1.497
Buchwert	2	78
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	0	0

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement.

Im ausfallbehafteten Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz.

Nicht ausgefallene Forderungen werden einer Portfoliobetrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigungen statistische Verlusterfahrungen berücksichtigt werden.

Die Ausfalldefinition umfasst neben Insolvenzen, drohende Zahlungsunfähigkeit, Klagsfällen, Stundungen, Restrukturierungen, erhebliche Kreditrisikoanpassungen, Forderungsverzichte, Direktabschreibungen, bonitätsbedingte Zinsfreistellungen, Fälligstellungen mit erwartetem wirtschaftlichen Verlust, Moratorien/Zahlungsstopp/Lizenzentzug bei Banken auch 90-Tage-Überfälligkeiten. Kunden mit einem Ausfallkennzeichen sind den Bonitätsklassen 5,0, 5,1 und 5,2 zugeordnet (entspricht der Einstufung C von Moody's bzw. D von Standard & Poor's).

Die Ausfalldefinition ist auch Basis für die Berechnung der Non-Performing-Loan-Ratio (NPL-Ratio).

Die NPL-Ratio der Forderungen an Kunden (Anteil der NPL am Gesamtbestand der Kredite) betrug 3,49 % per 30.06.2017 (31.12.2016: 3,58 %). Die Coverage Ratio I (Deckungsgrad der NPL durch gebildete Wertberichtigungen) betrug 42,39 % per 30.06.2017 (31.12.2016: 43,57 %), die Coverage Ratio II (Coverage Ratio I, erweitert um die erhaltenen Sicherheiten) betrug 89,30 % (31.12.2016: 87,57 %).

Bonitätsbedingte Wertminderungen bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs)“, „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen“ und „Kredite und Forderungen“ werden als Wertberichtigungen erfasst. Im ersten Halbjahr 2017 betragen diese Wertberichtigungen auf Fremdkapitaltitel 0 T€ (31.12.2016: 80 T€). Der Buchwert dieser wertberichtigten Wertpapiere liegt per 30.06.2017 bei 166 T€ (31.12.2016: 161 T€). Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Die Wertaufholungen auf in den Vorjahren wertberichtigte Fremdkapitalbestände betragen im Berichtszeitraum 5 T€ (30.06.2016: 21 T€).

Forbearance

Die finanziellen Vermögenswerte, bei welchen zum Abschlussstichtag Forbearance-relevante Maßnahmen bestanden haben, weisen folgende Strukturen auf (in T€, Beträge ohne Portfoliowertberichtigungen):

	Performing	
	01.01.2017	Zugang
Forderungen an Kunden	23.199	2.861
Kreditrisiken	2.612	557
Summe Kreditrisikoexposition Forbearance	25.811	3.418
Risikovorsorge	0	0

	Performing	
	Abgang	30.06.2017
Forderungen an Kunden	-3.325	22.735
Kreditrisiken	-239	2.930
Summe Kreditrisikoexposition Forbearance	-3.564	25.665
Risikovorsorge	0	0

	Non Performing	
	01.01.2017	Zugang
Forderungen an Kunden	44.059	2.180
Kreditrisiken	1.754	625
Summe Kreditrisikoexposition Forbearance	45.813	2.806
Risikovorsorge	17.148	1.165

	Non Performing	
	Abgang	30.06.2017
Forderungen an Kunden	-3.731	42.509
Kreditrisiken	-991	1.388
Summe Kreditrisikoexposition Forbearance	-4.722	43.897
Risikovorsorge	-3.041	15.273

	Performing	
	01.01.2016	Zugang
Forderungen an Kunden	22.575	4.526
Kreditrisiken	407	1.972
Summe Kreditrisikoexposition Forbearance	22.983	6.498
Risikovorsorge	0	0

	Performing	
	Abgang	30.06.2016
Forderungen an Kunden	-2.190	24.911
Kreditrisiken	-146	2.234
Summe Kreditrisikoexposition Forbearance	-2.336	27.145
Risikovorsorge	0	0

	Non Performing	
	01.01.2016	Zugang
Forderungen an Kunden	37.894	954
Kreditrisiken	1.575	0
Summe Kreditrisikoexposition Forbearance	39.469	954
Risikovorsorge	18.804	426

	Non Performing	
	Abgang	30.06.2016
Forderungen an Kunden	-1.562	37.286
Kreditrisiken	-1.564	11
Summe Kreditrisikoexposition Forbearance	-3.126	37.297
Risikovorsorge	-3.116	16.114

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zu Gunsten des Kreditnehmers verändert (z. B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich.

Die Angabe bezieht sich auf Finanzinstrumente, bei denen Forbearance-Maßnahmen getroffen wurden. Dabei handelt es sich vorwiegend um Zins- oder Ratenstundungen oder um Überbrückungskredite. Sofern Forbearance-Maßnahmen zu Verlusten für das Kreditinstitut führen, werden entsprechende Wertberichtigungsmaßnahmen gemäß IAS 39 vorgenommen.

Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, gelten nicht als Forbearance-Maßnahmen.

Credit-Value-at-Risk

Das Gesamtrisiko aller Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Ein Risiko entsteht aus Kreditausfällen, Bonitätsverschlechterungen oder durch verminderte Werthaltigkeit von Sicherheiten. Dieses Risiko wird durch die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt.

Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann. Er stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital und Nachrangkapital gedeckt und ist der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Im Konzern HYPO Salzburg wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95,00 %, 99,00 % und 99,90 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager von der Firma Risk-Metrics. Die Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen werden mit einem Marktbewertungsmodell ermittelt. Die für die Portfolioverteilung erforderlichen Marktdaten (Zinssätze, Credit-Spreads und Branchen-Indizes) werden monatlich aktualisiert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat im Konzern HYPO Salzburg eine hohe Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen.

Das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko erfolgt in der HYPO Salzburg auf mehreren Ebenen und analog der Systematik der Konzernmutter Raiffeisenlandesbank OÖ AG. Die operative Liquiditätssteuerung erfolgt durch das Treasury der HYPO Salzburg. Die Auswertungen zum Liquiditätsrisiko werden zentral in der Raiffeisenlandesbank OÖ AG durch die Organisationseinheit Zins- und Liquiditätsrisiko-Controlling als Dienstleister erstellt und den Organisationseinheiten Gesamtbank-Risikomanagement, Treasury, Unternehmenssteuerung/Rechnungswesen und dem Vorstand der HYPO Salzburg zur Verfügung gestellt. Hinsichtlich der Aufgaben im Bereich des Aktiv-Passiv-Managements sowie des Liquiditätsmanagements stellt weiters die Steuerungssitzung als geschäftsgruppenübergreifendes Gremium ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung dar.

In der HYPO Salzburg ist neben dem einheitlich für die Raiffeisenbankengruppe Österreich definierten Sektor-Liquiditätsnotfallplan auch ein eigener Liquiditätsnotfallplan für die HYPO Salzburg etabliert, der die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen in einer Liquiditätskrise regelt.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise und Problemfall/kombinierte Krise umfasst. In diesem Zusammenhang werden folgende Kennzahlen ermittelt und mit Limits versehen:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT).

- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf.

Im Konzern HYPO Salzburg umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird neben dem oben beschriebenen O-LFT mit dem Liquidity-at-Risk (LaR) und mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie einem Überlebenshorizont („Survival period“) gemessen.
- Die strukturelle Liquidität wird neben dem oben beschriebenen S-LFT zusätzlich mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken aufgrund einer Refinanzierungsverteuerung, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90 % innerhalb von 250 Tagen nicht überschritten wird.
- Das untertägige Liquiditätsrisiko wird überwacht und mittels Limitierung begrenzt.
- Die Refinanzierung des Konzerns HYPO Salzburg ist auf eine breite Basis gestellt. Es wird dabei nach den Grundsätzen der Diversifikation und Ausgewogenheit vorgegangen.
- Monatlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Die LCR per 30.06.2017 liegt bei 119,54 % und übersteigt somit deutlich die regulatorisch geforderten 80,00 %. Zudem übersteigt der Wert auch bereits die 100,00 %, welche ab 01.01.2018 gelten.

Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen per 30.06.2017 (in T€):

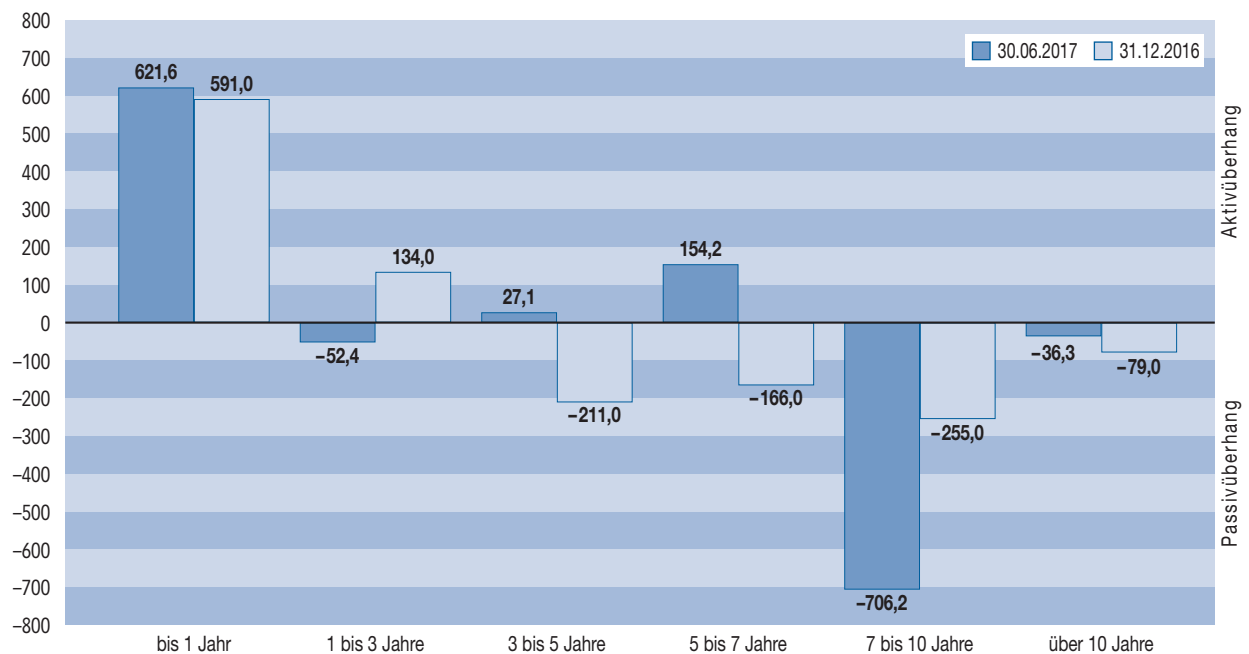
	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 30.06.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	128.208	41.415	3.266	9.944	1.130	183.963
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.430.070	23.821	59.852	177.301	246.887	1.937.931
Handelsspassiva	0	6.544	18.934	82.903	123.669	232.048
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	368.127	100.667	539.040	686.996	1.694.831
Nachrangkapital	0	11.182	36.222	21.903	0	69.307
Eventualverbindlichkeiten	90.902	0	0	0	0	90.902
Kreditrisiken	0	0	232.615	200.302	0	432.917

Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen per 31.12.2016 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	137.558	1.348	45.384	12.303	1.430	198.024
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.226.666	48.553	106.697	218.875	245.243	1.846.035
Handelsspassiva	0	5.577	10.720	40.584	60.256	117.138
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.000	41.733	475.039	501.126	716.745	1.738.642
Nachrangkapital	0	19.300	2.441	50.182	0	71.923
Eventualverbindlichkeiten	106.903	0	0	0	0	106.903
Kreditrisiken	0	0	262.216	152.622	0	414.838

In der nachfolgenden GAP-Analyse sind die Liquiditätsüberhänge in den einzelnen Laufzeitbändern ersichtlich. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung.

GAP (in Mio. €)



Die Gap-Analyse zeigt bei den Laufzeitbändern bis sieben Jahre kumuliert einen Aktivüberhang, was aus Liquiditätssicht sehr positiv ist. Im Bereich ab sieben Jahre bis zehn Jahre ist ein Passivüberhang vorhanden. In diesen Laufzeitbändern verfügt der Konzern HYPO Salzburg über stabile Refinanzierungen, die unter dem Gesichtspunkt Diversifikation stehen.

Zusätzlich sind im Konzern HYPO Salzburg noch Liquiditätsreserven in Höhe von 546,8 Mio. € (31.12.2016: 526,4 Mio. €) vorhanden.

Der Liquiditätspuffer hat folgende Laufzeiten (in Mio. €):

	30.06.2017	31.12.2016
bis 1 Jahr	145,1	190,9
1 bis 3 Jahre	139,8	142,4
3 bis 5 Jahre	40,7	30,8
5 bis 7 Jahre	109,8	108,1
7 bis 10 Jahre	50,2	29,6
über 10 Jahre	61,2	24,5
Gesamt	546,8	526,4

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet den potenziellen Wertverlust des Beteiligungsportfolios des Konzerns HYPO Salzburg.

Die Berücksichtigung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse erfolgt anhand pauschaler Risikofaktoren. Es ergibt sich aufgrund des jeweiligen Exposures und der darauf angewendeten Haircuts.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert der Konzern als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet der Konzern HYPO Salzburg den Basisindikatoransatz.

Der Konzern setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Interne Revision in den einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Ziel der im Konzern durchgeführten Self Assessments ist es, eine Bestandsaufnahme der operationellen Risiken vorzunehmen und das Bewusstsein für operationelle Risiken zu verstärken. Es erfolgt die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

Makroökonomisches Risiko

Zur Ermittlung des makroökonomischen Risikos werden die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation des Konzerns HYPO Salzburg gemessen. Dazu wird mit einem statistischbasierten, makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (z. B. BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang basierend auf den Credit-Value-at-Risk-Kennzahlen berechnet.

Sonstiges Risiko

Sonstige Risiken werden im Konzern HYPO Salzburg im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen insbesondere: strategisches Risiko, Risiko aus dem Geschäftsmodell, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko sowie das Ertrags- und Geschäftsrisiko.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns gegliedert in Kreditrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko, Operationelles Risiko, Makroökonomisches Risiko und sonstige Risiken den Risikodeckungsmassen (= Eigen- und Nachrangkapital) gegenübergestellt. Die Gegenüberstellungen der Risiken mit den vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der HYPO Salzburg sicher, dass er extrem unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abdecken kann. Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90 % innerhalb eines Jahres deckt.

Details zum Risikokapital (in T€):

Risikoart	Segment			
	Regionalmärkte	Financial Markets	Corporate Center	Summe 30.06.2017
Kreditrisiko	104.418	32.065	6	136.489
Marktrisiko	215	33.348	0	33.564
Liquiditätsrisiko	0	0	0	0
Makroökonomisches Risiko	17.977	66	2	18.044
Operationelle und sonstige Risiken	12.538	1.462	0	14.000
Summe 30.06.2017	135.148	66.941	8	202.097

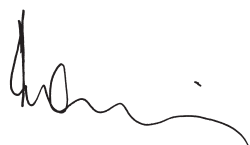
Risikoart	Segment			
	Regionalmärkte	Financial Markets	Corporate Center	Summe 31.12.2016
Kreditrisiko	116.416	25.430	55	141.901
Marktrisiko	0	32.242	0	32.242
Liquiditätsrisiko	0	0	0	0
Makroökonomisches Risiko	17.197	939	4	18.140
Operationelle und sonstige Risiken	8.740	5.209	51	14.000
Summe 31.12.2016	142.353	63.820	111	206.283

Die Zuordnung des Risikokapitals folgt der Asset-Zuordnung, wie sie im IFRS-Halbjahresabschluss des Konzerns HYPO Salzburg durchgeführt wird.

Salzburg, am 18.08.2017

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsmitglied Mag. Otto-Ernst Menschl
Mitglied des Vorstandes

Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Der Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg hat den Halbjahreskonzernabschluss und den Halbjahreslagebericht für den Berichtszeitraum vom 01.01.2017 bis 30.06.2017 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie von der EU anzuwenden sind, erstellt. Der Halbjahreslagebericht wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt und steht in Einklang mit dem Halbjahreskonzernabschluss.

Der Halbjahreskonzernabschluss und der Halbjahreslagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben. Nach dem Bilanzstichtag ist VD Günter Gorbach mit 31.07.2017 aus dem Vorstand der HYPO Salzburg ausgeschieden. Weitere sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Halbjahreskonzernabschluss sind nach Schluss der Berichtsperiode zum 30.06.2017 nicht eingetreten.

Der Konzern HYPO Salzburg wird auch in Zukunft durch hohe Beratungsqualität, verbunden mit unseren Kernkompetenzen im Finanzierungs- und Veranlagungsbereich, ein starker und verlässlicher Partner für die Kunden im Bundesland Salzburg sein.

Die konsequente Umsetzung des strategischen Projektes „Fit für die Zukunft“, das im Jahr 2015 begonnen wurde, wird im Jahr 2017 weiterhin verfolgt.

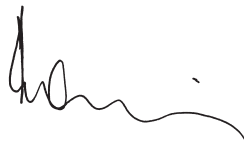
Wir sind überzeugt, dass der Konzern HYPO Salzburg als starke Regionalbank gut positioniert ist und damit seine positive wirtschaftliche Entwicklung weiter fortsetzen wird. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2017 und Folgejahre stabile Ergebnisse.

Der Konzern HYPO Salzburg verfügt über eine solide Eigenkapitalausstattung und hat liquiditätsmäßig vorgesorgt, um ein qualitatives Wachstum im Kundengeschäft sicherzustellen.

Salzburg, am 18.08.2017

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsmitglied Mag. Otto-Ernst Mensch
Mitglied des Vorstandes

Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 87 Abs 1 Z 3 BörseG

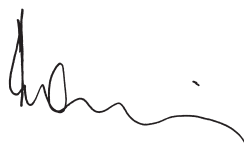
Die Mitglieder des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erklären nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte IFRS-Halbjahreskonzernabschluss zum 30.06.2017 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft vermittelt.

Weiters wird nach bestem Wissen bestätigt, dass der IFRS-Halbjahreslagebericht der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten IFRS-Halbjahreskonzernabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Salzburg, am 18.08.2017

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess
Vorsitzender des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:

Vertrieb Regionalmärkte, Personalmanagement, Vorstandsstab,
Vertriebs- und Produktmanagement, Treasury



Vorstandsmitglied Mag. Otto-Ernst Mensch
Mitglied des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:

Gesamtbank-Risikomanagement, Unternehmenssteuerung,
Finanzierungsmanagement, Operations, Unternehmensservice

